

# Universität Hohenheim

## Versuchsstation für Gartenbau -305-



Filderhauptstraße 169-171  
70599 Stuttgart

Telefon: 0711 / 459-3537  
459-3080

Telefax: 0711 / 459-3750

E-Mail: [vstfg305@uni-hohenheim.de](mailto:vstfg305@uni-hohenheim.de)  
[www.uni-hohenheim.de/~vstfg305](http://www.uni-hohenheim.de/~vstfg305)

### Bericht des Ausschusses der Versuchsstation über die Tätigkeit im Jahr 2001

#### Mitglieder des Ausschusses der Versuchsstation für Gartenbau:

Prof. Dr. C. Zebitz (Vorsitz)  
Prof. Dr. V. Römheld (stellv. Vorsitz)  
Prof. Dr. S. Kleisinger  
Prof. Dr. H.-P. Liebig  
Prof. Dr. R. Stößer  
Dr. W. Hartmann  
R. Eichin  
E. Deiser (beratend)  
R. Bäßler (beratend)

	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1.</b>	<b>Allgemeine Angaben</b>	6
1.1	Natürliche Verhältnisse	6
1.2	Übersichtspläne	7 - 10
<b>2.</b>	<b>Versuchstätigkeit</b>	
2.1	Auslastung der Kapazitäten	11
2.2	Einbindung der Versuchsstation in die Lehre	13
2.3	Versuchsergebnisse	
	Gemüsebau	15
	Obstbau	37
	Zierpflanzenbau	52
	Landschaftsbau	70
2.4	Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus	79
<b>3.</b>	<b>Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit</b>	81
<b>4.</b>	<b>Lehrveranstaltungen, Besucher</b>	87
<b>5.</b>	<b>Haushalt</b>	92
<b>6.</b>	<b>Betriebliche Daten und Vorgänge</b>	
6.1	Betriebsspiegel	94
6.2	Personal	95
6.3	Jahreswitterung	96
6.4	Phänolog. Daten	97
6.5	Zusammenarbeit mit anderen Versuchsstationen	98
6.6	Baumaßnahmen	100
6.7	Kurzüberblick über betriebliche Abläufe	101

## 1. Allgemeine Angaben zur Versuchsstation

Die Versuchsstation für Gartenbau der Universität Hohenheim liegt auf Plieninger Markung im südöstlichen Teil des Heidfelds westlich der Filderhauptstraße, welche das freie Feld von der Wohnbebauung abgrenzt.

Die Qualität des Bodens entspricht jener der nahen Filder, an deren Rand

Hohenheim und die Versuchsstation liegt. Die Tiefgründigkeit wechselt von mehr als 6 m im Osten bis knapp 40 cm im mittleren Teil der Versuchsstation.

Die nach Westen hin offene, dem Wind ausgesetzte Lage führt in der Regel zu etwa 1-2°C niedrigeren Temperaturen als im Kernbereich Hohenheims.

### 1.1 Natürliche Verhältnisse im Überblick

Höhenlage	384,3m bis 395,5m ü. NN
Jahresniederschläge (langj. Mittel)	697 mm
mittlere Jahrestemperatur	8,8°C
Strahlung (langj. Mittel)	401626 J/cm <sup>2</sup>
Sonnenscheindauer (langj. Mittel)	1726 h
Geologie	Oberer Lias, mit Lößlehm überdeckt
Bodentyp	Leicht pseudovergleyte Braunerde
Bodenart	tiefgründiger Lehm, an einigen Stellen sandiger Lehm, auf Einzelflächen anstehender Fels in 40 cm Tiefe
Bodenzahl	46 – 66
Reichsbodenschätzung	sL5V 46/43 bis L4LÖV 66/65
Geländegestaltung	schwach hängig, eben

## 2. Versuchstätigkeit

### 2.1 Auslastung der Kapazitäten

Die Versuchsstationen sind nach § 28 UG Einrichtungen der Universität und dienen durch die Bereitstellung von Versuchskapazitäten der Forschung und Lehre sowie dem Wissenstransfer. Die Aufgaben der Versuchsstationen sind darüber hinaus in der Verwaltungsordnung für die Versuchsstationen der Universität Hohenheim vom 05. Juni 1990 formuliert. Die Dienstleistungen der Versuchsstationen beschränken sich in ihrer Nutzung als „Freilandlabor“ somit in der Regel auf Hohenheimer Institute und Einrichtungen.

Bei der Versuchsstation für Gartenbau handelt es sich bei den zur Verfügung gestellten Versuchskapazitäten vor allem um Freiland- und Gewächshausflächen, sowie um die zur Betreuung der Versuche notwendigen Arbeitskräfte und Maschinen. Die Flächen der Versuchsstation werden in der Hauptsache vom Institut für Obst-, Gemüse und Weinbau, der Staatsschule für Gartenbau, dem Institut für Agrartechnik, dem Institut für Phytomedizin, dem Institut für Lebensmitteltechnologie, dem Institut für Lebensmittelchemie und dem Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie genutzt. Immer wieder werden auch Arbeiten für das Institut für Bodenkunde durchgeführt.

Außerdem führen die Landesanstalt für Pflanzenschutz und das Regierungspräsidium Stuttgart Versuche in Zusammenarbeit mit den obengenannten Einrichtungen durch.

Der von der Versuchsstation betreute Teil der Hohenheimer Gärten (Exotischer Garten und Landschaftsgarten) wird von den Instituten der Universität Hohenheim für Lehr- und Forschungsaufgaben genutzt. Durch die Staatsschule für Gartenbau werden die Gärten in den Unterricht der über 800 Gartenbauschüler eingebunden. Fachkreise, Gartenliebhaber und erholungssuchende Besucher nutzen darüber hinaus die reiche Vielfalt der Gehölze und Stauden.

Bedingt durch die besondere Fragestellung von Versuchen (z.B. langfristige Fruchtfolge-untersuchungen, Zwetschgenezüchtung, Dauerkulturen) sowie die besondere Aufgabenstellung der Staatsschule für Gartenbau (praxisorientiertes Versuchswesen) sind die Flächen der Versuchsstation zu 100% mit Versuchen oder entsprechend vorbereitenden Kulturen belegt.

Dies führt fast zwangsläufig zu Engpässen bei der Arbeitskapazität in Spitzenzeiten, was durch den Einsatz von Saisonaushilfskräften, durch den Austausch von Arbeitskräften innerhalb

der Abteilungen und immer wieder durch ein hohes Maß an Kreativität bewältigt werden muss.

Die Nachfrage der Versuchsansteller bei der beschließenden Sitzung des Kuratoriums hat die Möglichkeiten der Versuchsstation auch in diesem Jahr weit überstiegen. Einzelne Versuchsvorhaben mussten verschoben bzw. abgelehnt werden.

Dies ist erfreulich aus der Sicht der Versuchsstation, da hierin auch eine Bestätigung für die beständig gute Qualität der Arbeit der Versuchsstation gesehen werden kann. Konkret muss aber über eine Ausdehnung der Kapazitäten vor allem im personellen Bereich nachgedacht werden.

## 2.2 Einbindung der Versuchsstation in die Lehre

Für die Fachgebiete Obst- und Gemüsebau des Institutes für Obst-, Gemüse und Weinbau sind Lehrveranstaltungen auf der Versuchsstation von essentieller Bedeutung. Sie werden in Form verschiedener Praktika, Führungen und Seminarveranstaltungen abgehalten. Die Studenten erhalten damit die Möglichkeit, durch Anschauung und praktische Übung vertiefte Kenntnisse in der pflanzenbaulichen Forschung zu erlangen. Die Einbindung der Versuchsstation in die Lehre erfolgt in geringerem Umfang auch durch andere Fachgebiete der Universität, wie z.B. Agrartechnik und Phytomedizin (bspw. Erfassung der Entomofauna).

Die Versuchsstation ist für die Durchführung von Diplom- und Doktorarbeiten notwendig. Einerseits werden dort Experimente an Pflanzen durchgeführt für die häufig erst der auf größeren Flächeneinheiten basierende Versuch aussagekräftig ist und andererseits dient die Versuchsstation der Gewinnung von Untersuchungsmaterial für analytische Arbeiten in den Institutslabors. Wie in den Vorjahren waren ca. 15 Diplomanden, 15 Doktoranden und 2 Habilitanden mit ihren Arbeiten direkt von der Versuchsstation abhängig.

Der fachpraktische Unterricht der Meister- und Technikerklassen sowie der Berufsschulklassen für Gärtner der Staatsschule für Gartenbau wird in der Versuchsstation abgehalten. Die Meister- und Technikerschüler führen die im Lehrplan vorgeschriebenen Projektarbeiten auf Flächen der Versuchsstation für Gartenbau durch. Ebenso finden in der Versuchsstation die Prüfungen des Regierungspräsidiums Stuttgart für den Gartenbau in den Bereichen Gemüsebau und Zierpflanzenbau statt.

Auch in den Theorieunterricht der Staatsschule für Gartenbau ist die Versuchsstation in den verschiedensten Fächern eingebunden; so wird den Lehrkräften Anschauungsmaterial für den Unterricht im Lehrsaal zur Verfügung gestellt oder die Klassen besuchen direkt die verschiedenen Bereiche der Versuchsstation. Auch werden die Gebäude und technischen Einrichtungen der Versuchsstation als Anschauungsobjekte für bestimmte Unterrichtsfächer genutzt. Zeitlich und räumlich direkt nacheinander in einer Einrichtung zu den verschiedenen Problemstellungen in der Regel mehrere moderne Lösungsmöglichkeiten vergleichen zu können, fördert die Handlungsorientierung des Unterrichts.

Für die Auszubildenden, Meister- und Technikerschüler in den Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau und Staudengärtnerei kommt dem Staudensichtungsgarten eine besondere Bedeutung zu; er informiert zum einen bei umfangreichen Gattungen über das Arten- und Sortenspektrum, zum anderen zeigt er für die Lebensbereiche Steinanlagen, Freifläche, Beet, Wasser und Wasserrand, Gehölz und Gehölzrand an Staudenmischpflanzungen Beispiele für Gestaltungsgrundlagen sowie die Auswirkungen von unterschiedlichem Konkurrenzverhalten und verschiedener Lebensdauer der Stauden auf die Pflegeintensität und die Dauerhaftigkeit der Pflanzungen.

Die Gehölzsortimente des Exotischen Gartens / Landesarboretums sind für die rund 800 Schülerinnen und Schüler in den gärtnerischen und floristischen Aus- und Weiterbildungsgängen der Staatsschule für Gartenbau und der ihr angegliederten Landwirtschaftlichen Schule besonders wegen der großen Vielfalt an gartenbaulich nutzbaren Arten, Formen etc. wertvoll. Sowohl die Ein- und Zweijährigen Fachschulen wie auch die Berufsschulen enthalten im Pflichtbereich der Lehrpläne viele Passagen in Bezug auf Erweiterung und Vertiefung der Gehölzkenntnisse (incl. Bestimmungsübungen), der

Gehölzproduktion und der Gehölzverwendung (Beratung und Planung, Neuanlage und Pflege).

Wegen der seit zwei Jahren anzufertigenden Technikerarbeiten in der Zweijährigen Fachschule für Gartenbautechnik und der seit diesem Jahr im Rahmen der Gärtnermeisterprüfung vorgeschriebenen Hausarbeit in der Einjährigen Fachschule für Gartenbau wird der Exotische Garten ebenso wie die Versuchsstation nicht nur im Klassenverband, sondern auch individuell genutzt.

Fachseminare im Gemüse- und Zierpflanzenbau für unterschiedliche Nutzer ergänzen diese Aktivitäten. Gerade für diese Aufgaben muss die Versuchsstation umfangreiche Sortimente unterhalten, die sehr arbeitsintensiv sind und über Jahre hinweg fortgeführt und ergänzt werden müssen.

Ein weiterer Aufgabenbestandteil für die Staatsschule für Gartenbau liegt in der Beteiligung an verschiedenen Ausstellungen, für die ebenfalls umfangreiche Anzuchten erfolgen müssen.

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

---

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Dormanz und Austrieb der Speisezwiebel
Teilprojekt:	
<hr/>	
Projektleiter:	H.-P. Liebig / G. Bufler
Bearbeiter:	G. Bufler und Hussien Jemal Yassin
<hr/>	
Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	2000 - 2002
Finanzierung:	DAAD
Nutzung der Versuchskapazitäten:	F3, 20 Beete
<hr/>	
Problemstellung:	Physiologische und biochemische Veränderungen die in der Zwiebel während der Lagerung auftreten, können bislang weder eindeutig zur Phase der Dormanz noch zur Phase des Austriebs zugerechnet werden.
Ziel:	Feststellung der Dormanz bei individuellen Zwiebeln und ihre Charakterisierung mit Hilfe physiologischer / biochemischer Indikatoren
Ergebnisse:	Die für diese Untersuchungen vorgesehenen frühen Sorten zeigten bei der Ernte eine deutlich verzögerte Entwicklung der inneren Austriebsblättchen im Vergleich zu früheren Jahren. Dies ist wahrscheinlich auf schwere Hagelschäden am 27.06. zurückzuführen. Weitere Analysen wurden deshalb mit diesem Material nicht durchgeführt.
<hr/>	
Veröffentlichung:	



## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

---

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Dormanz und Austrieb der Speisezwiebel
Teilprojekt:	ULO-Lagerung von Zwiebeln

---

Projektleiter:	G. Bufler
Bearbeiter:	G. Bufler (Hohenheim) und U. Präger (Weihenstephan)

---

Art der Untersuchung:	Forschungsprojekt
Laufzeit:	September 2001 – Juni 2002
Finanzierung:	Verband Deutsche Speisezwiebel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	F3, 20 Beete

---

Problemstellung:	ULO- (ultra low oxygen) Lagerung von Zwiebeln ist bis jetzt wenig untersucht. Es ist z.B. nicht bekannt, ob eine Einlagerung in ULO vor der Brechung der Dormanz sich positiv auf die Qualitätserhaltung auswirkt im Vergleich zu einer späteren Einlagerung.
Ziel:	Welchen Einfluß haben unterschiedliche Einlagerungstermine in ULO auf die Qualitätserhaltung (Schärfe, Trockensubstanz, Austrieb) von Zwiebeln ?
Ergebnisse:	Es wurde eine mittelspäte Sorte (Saldo) für diesen Versuch geerntet und in Zusammenarbeit mit der TU München/Weihenstephan in ULO eingelagert. Da die Auslagerung erst für Mai 2002 vorgesehen ist, liegen noch keine Ergebnisse vor.

---

Veröffentlichung:	
-------------------	--

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

---

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Zwiebelöl
Teilprojekt:	

---

Projektleiter:	H.-P. Liebig / G. Bufler
Bearbeiter:	J. Resemann

---

Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	1999-2001
Finanzierung:	Drittmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	F3 (20 Beete)

---

Problemstellung:	Die Ausbeute bei der industriellen Gewinnung von Zwiebelöl unterliegt auf der Seite der Rohware einer Reihe von Einflußfaktoren. Welche Anbaumaßnahmen sind entscheidend ?
Ziel:	Welchen Einfluß hat Schwefel-Düngung auf die Schärfe von Zwiebeln bzw. auf die Ausbeute an Zwiebelöl ?
Ergebnisse:	Bei der Sorte Stuttgarter Riesen wurde in 2 Düngungsstufen (0 und 50 kg S/ha) auf jeweils 4 Parzellen Schwefel als Calciumsulfat gedüngt und die Zwiebel nach Ernte und Trocknung auf Schärfe (enzymatisch gebildetes Pyruvat) und Schwefelgehalt untersucht. Im Gegensatz zu einem Düngungsversuch im Jahr 2000 war der Pyruvatgehalt 2001 nach S-Düngung nicht erhöht. Eine Beeinflussung der Ergebnisse durch Hagelschäden (27.06.) kann nicht ausgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Schwefelanalyse der Zwiebeln liegen noch nicht vor.

---

Veröffentlichung:	
-------------------	--

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Einsatz physiologischer Sensoren zur Wasserbedarfsermittlung von Gemüsepflanzen.
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. H.-P. Liebig (370)
Bearbeiter:	M. Bormann (370)
Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	Bis Anfang 2003
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Parzellengewächshaus
Problemstellung:	Ist die zerstörungsfreie Messung von Ultraschallemissionen bei Gemüsepflanzen nutzbar, um Informationen über die Wasserversorgung zu gewinnen?
Ziel:	Charakterisierung der Ultraschallemission von Brokkolipflanzen unter Trockenstreß.
Ergebnisse:	Die Ultraschallemission von Brokkolipflanzen steht in Zusammenhang mit dem Wassertransport in den Leitungsbahnen des Xylems. Auftretende Kavitationsereignisse können anhand der mit diesem Prozeß einhergehenden Emission von Ultraschall detektiert werden. Leitelemente, die durch Embolien blockiert sind stehen für den Wassertransport zunächst nicht mehr zur Verfügung. Demzufolge könnte das Ausmaß der auftretende Schallemission eine Kenngröße für die Beeinträchtigung der Wasseraufnahme bzw. des Wassertransportes innerhalb der Pflanze sein und möglicherweise als Feedbacksignal in einem Feedforward/Feedback-Regelungssystem zur Bewässerung dienen. Eine abschließende Beurteilung steht bisher noch aus.
Veröffentlichung:	Bormann, MW, Ernst, MK, Liebig, H-P (2001): Concurrent non-destructive measurement of ultrasonic acoustic emission and transpiration on broccoli ( <i>Brassica oleracea</i> L. convar. <i>botrytis</i> var. <i>italica</i> Plenck). Angewandte Botanik 75, 173-177.

**NACHTRAG: Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001**

Projekt-Nr.:	FAIR5-CT97-3751
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	Anbauformen von <i>Stevia rebaudiana</i> unter Freilandbedingungen in der BRD
Projektleiter:	Prof. Dr. Thomas Jungbluth
Bearbeiter:	Dr. Udo Kienle
Art der Untersuchung:	Feldversuch mit vier Anbauvarianten als Tastversuch für künftige Versuchsanstellungen
Laufzeit:	Mai 2001 - Juni 2002
Finanzierung:	EU
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Anzucht von Jungpflanzen im Gewächshaus (19. KW) mit anschließender Auspendung im Freiland (28. KW)
Problemstellung:	Es wurden vier Varianten gepflanzt: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pflanzabstand: 30 x 30 cm; 4 Reihen in Mulchfolie</li> <li>2. Pflanzabstand: 75 x 20 cm; 2 Reihen in Mulchfolie und Pflanzen gestutzt</li> <li>3. Pflanzabstand: 75 x 20 cm; 2 Reihen mit Maschinenhacke</li> <li>4. Pflanzabstand: 75 x 20 cm; 2 Reihen mit Maschinenhacke und Pflanzen gestutzt</li> </ol>
Ziel:	Es sollte untersucht werden inwieweit <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ein wirtschaftlicher Massenertrag unter den hiesigen klimatischen Verhältnissen zu erreichen ist.</li> <li>2. der Massenertrag durch die Verwendung der Mulchfolie beeinflusst wird.</li> <li>3. ein Stutzen der Pflanzen die Bestockung verbessert</li> <li>4. Ob ein höherer Massenertrag bei höherem Pflanzenbestand erzielt werden kann</li> <li>5. ob ein Überwintern der Pflanzen unter den hiesigen klimatischen Verhältnissen möglich ist.</li> </ol>
Ergebnisse:	Sind noch in der Auswertung, zumal verlässliche Aussagen zur Überwinterung nicht vor Juni erhältlich sind.
Veröffentlichung:	geplant

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

---

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Effiziente Wassernutzung mittels Bewässerungsregelung nach klimatischer Wasserbilanz und nach Bodenfeuchtemessung
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. S. Kleisinger
Bearbeiter:	M. Aguila
Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	Woche 23 bis Woche 41/2001
Finanzierung:	Universität Hohenheim und DAAD
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag F6. 9 Beete
Problemstellung:	<p>Wasser ist eine zunehmend knappe Ressource. Dies betrifft auch die Landwirtschaft. Immer noch entscheiden Landwirte beim Einsatz von Bewässerungswasser nach subjektiven Kriterien. Das kann zu ineffizienter Wassernutzung führen.</p> <p>Die Bewässerungsregelung nach klimatischer Wasserbilanz oder durch Messen der Bodenfeuchte ermöglichen mit objektiven Kriterien festzulegen, wann und mit wie viel die angebauten Pflanzen zusätzlich mit Wasser versorgt werden müssen.</p> <p>Allerdings fehlen noch Kenntnisse über die Auswirkungen auf den tatsächlichen Wasserverbrauch und den Ertrag.</p>
Ziel:	Ermitteln der sparsamsten Bewässerungsstrategie und Auswirkungen auf den Ertrag am Beispiel der Gemüsekultur „Speisekürbis“ im Freiland
Ergebnisse:	<p>3 verschiedene Bewässerungsstrategien wurden durchgeführt.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nach Messung der aktueller Bodenfeuchte mit TDR Sonden</li> <li>2. Nach klimatischer Wasserbilanz unter Einbeziehung eines Pflanzenmodells</li> <li>3. Nach klimatischer Wasserbilanz ohne Pflanzenmodell</li> </ol> <p>Es zeigten sich deutliche Unterschiede bei dem Wasserverbrauch. Den höchsten Wasserverbrauch hatte die Strategie 1 mit 383 l/m<sup>2</sup>. Bei der Strategie 3 wurden 191,65 l/m<sup>2</sup> benötigt. Die Strategie 2 war mit 144,59 l/m<sup>2</sup> am sparsamsten. Der Ertrag verhielt sich umgekehrt proportional zum Wasserverbrauch d.h. bei Strategie 1 belief er sich auf 2,42 kg/m<sup>2</sup> bzw. 2,17 Früchte/m<sup>2</sup> und bei Strategie 3 auf 2,73 kg/m<sup>2</sup> bzw. 2,39 Früchte/m<sup>2</sup>. Der höchste Ertrag wurde bei der Strategie 2 mit 2,78 kg/m<sup>2</sup> bzw. 2,4 Früchte/m<sup>2</sup> erzielt.</p>
Veröffentlichung:	

---

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-02
Projekt-Titel:	Sorten-Screening bei Tomaten an verschiedenen Standorten
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782- und Versuchsansteller verschiedener Bundesländer
Bearbeiter:	E. Deiser und andere Versuchsansteller
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, beheiztes Foliengewächshaus
Laufzeit:	Woche 10 bis Woche 42/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgut von Züchtern zur Verfügung gestellt
Nutzung der Ver- suchskapazitäten:	Folienhaus 1
Problemstellung:	An den verschiedenen Standorten werden Tomatensorten bei ihrer Frischmarkeignung unterschiedlich bewertet. Ziel ist es, eine Standardisierung für die Bewertung der Sorten zu erhalten.
Ziel:	Zusammenfassung des 2001 an verschiedenen Standorten durchgeführten Screenings
Ergebnisse:	An mehreren Standorten wurden verschiedene Tomatensorten auf ihre Frischmarkeignung geprüft. Erneut bewährte sich die Standardsorte 'Pannovy' für den geheizten Anbau Ebenfalls gut schnitten bei hohem Ertragsniveau die Sorten 'DRW 65 36', 'Ontario' und 'E 20 30 901' hinsichtlich der für den Frischmarkt wichtigen Kriterien Fruchtqualität und Geschmack ab.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-04
Projekt-Titel:	Tomaten - Bewässerungsstrategien
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782- Versuchsstation für Gartenbau - 305 -
Bearbeiter:	E. Deiser, R. Bäßler
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Folienhausanbau
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 42/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgut von Züchtern zur Verfügung gestellt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 8
Problemstellung:	In Praxisbetrieben treten - jahreszeitlich bedingt - bei der Tomaten-Bodenkultur zunehmend Probleme durch relativ hohe Qualitätsverluste an den Früchten (Platzer, Grünkragen und Fruchtfäule) auf. Unklar ist, ob diese Erscheinungen durch bestimmte Bewässerungsstrategien oder/und durch die Sortenwahl behoben werden können.
Ziel:	Welche Wirkungen bezüglich Ertrag und Qualität werden durch unterschiedliche Bewässerungsstrategien erreicht ?
Ergebnisse:	Bei einem Anbauversuch mit Tomaten wurden mit drei unterschiedlichen Bewässerungsstrategien eine Optimierung im Hinblick auf Qualität, Ertrag und Wasserverbrauch angestrebt. Mit den geprüften Varianten konnten jedoch die Ausschußanteile nicht reduziert werden. Dies erfordert eine Veränderung der Strategien im Anbaujahr 2002.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001

**Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001**

---

Projekt-Nr.:	GS-2001-08
Projekt-Titel:	Dill - Prüfung für das Bundessortenamt
Teilprojekt:	

---

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782-
Bearbeiter:	E. Deiser

---

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 30/2001
Finanzierung:	Bundessortenamt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag E 2

---

Problemstellung:	Dillprüfung an fünf verschiedenen Standorten im Bundesgebiet, hier Standort Hohenheim
Ziel:	Prüfung von sechs Sorten für das Bundessortenamt
Ergebnisse:	Werden vom Bundessortenamt verrechnet

---

Veröffentlichung:	Bundessortenamt
-------------------	-----------------



## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-09
Projekt-Titel:	Kopfkohl
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782-
Bearbeiter:	E. Deiser, E. Weiß
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 28/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgut von Züchtern zur Verfügung gestellt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag D 2
Problemstellung:	Prüfung verschiedener Sorten für den Frühanbau
Ziel:	Kopfgewichte < als 1000 Gramm
Ergebnisse:	Bei Dichtpflanzung wurden gegenüber der Normalpflanzung bei gleicher flächenbezogener Düngergabe kleinere Köpfe mit geringerem Kopfgewicht erzielt. Die angestrebten Kopfgewichte von 0,8 bis 1,3 kg wurden in der Dichtpflanzung von allen geprüften Sorten erreicht. Neben der Entwicklungsdauer ist die Platzfestigkeit, Kopffestigkeit, das Erntefenster und die Kopfform entscheidend für den Anbauwert einer Sorte.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-12
Projekt-Titel:	Porree - Bekämpfung von tierischen Schädlingen
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782- Landesanstalt für Pflanzenschutz
Bearbeiter:	E. Deiser SfG, Dr. F. Merz, H. Luedtke, H. Schneller, M. Störmer LfP
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 24 bis Woche 42/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgut von Züchtern zur Verfügung gestellt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag D 2
Problemstellung:	Porree gehört zu den bedeutenden Kulturen im Freilandgemüsebau. Der Befall durch tierische Schaderreger nimmt jedoch bedenklich zu. Deshalb wurden verschiedene alternative Behandlungsmaßnahmen auf ihre Wirkung geprüft. Eine neues Netz aus Polyamid mit einer Maschenweite von 0,5 x 0,5 mm mit der Bezeichnung "Filbio Kulturschutznetz" wird jetzt in Breiten von 2,20 bis 12,60 m angeboten. Demgegenüber wurden andere Kulturmaßnahmen in Vergleich gesetzt.
Ziel:	Welche Wirkung haben verschiedene Behandlungen auf den Bekämpfungserfolg von Lauch-Minierfliege, Lauchmotte und Thrips ? Wie wirken sich Kulturschutznetzabdeckungen gegenüber den unbedeckten Varianten bezüglich Schaftlänge, -form und Stangengewicht aus ?
Ergebnisse:	Zwischen den Kulturmethoden konnten nur geringfügige Unterschiede in der Pflanzenentwicklung beobachtet werden, d.h. die Netzaufgaben hatten nur einen geringfügigen Einfluss auf die Schaftform. Unter dem Netz Insekta 500 konnten keine Lauchmotten-, jedoch geringe Minierfliegenschäden festgestellt werden. Das Filbio-Kulturschutznetz ließ in seiner Haltbarkeit sehr zu wünschen übrig. Bereits bei Kulturende war das Material brüchig und an einigen Stellen zerrissen. Dies spiegelte sich auch in einem etwas stärkeren Befall durch die Larven der Lauchmotte und der Minierfliegen wider.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-14
Projekt-Titel:	Feldsalat-Systemvergleich
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782-
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Folienhausanbau
Laufzeit:	Woche 34 bis Woche 38/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzen von Züchtern zur Verfügung gestellt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 6
Problemstellung:	Wie kann die Pflanzarbeit bei Feldsalat optimiert werden ?
Ziel:	Welche Vorteile hat die Pflanzung von Feldsalat in Riegeln ?
Ergebnisse:	Bei Kulturende konnten zwischen den drei Pflanzsystemen (Einzeltopf, Doppeltopf, Einzeltopf Standard) optisch keine Unterschiede erzielt werden. Wuchs und Entwicklung waren bei allen Pflanzsystemen völlig gesund, normal und ausgeglichen. Die Erträge sind etwas niedriger als bei Direktsaat, jedoch wird mit den Riegeln die Handpflanzung stark vereinfacht. Die Erntemaßnahmen sind insgesamt schneller.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-Mulchmaterial
Projekt-Titel:	Abbaubare Mulchmaterialien bei Kopfsalat
Teilprojekt:	Praxisprüfung
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782- Institut für Technik und Landwirtschaft im Gartenbau der Universität Hannover
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 14 bis Woche 22/2001
Finanzierung:	EU-Mittel, Institut für Technik im Gartenbau und Landwirtschaft der Universität Hannover
Nutzung der Ver- suchskapazitäten:	Schlag F 6
Problemstellung:	Mit biologisch abbaubaren Mulchfolien sollen Wuchs und Entwicklung der Kulturpflanzen verbessert und der Herbizideinsatz überflüssig gemacht werden.
Ziel:	Die abbaubaren Mulchmaterialien sollten bei Kulturende problemlos in den Boden eingearbeitet werden.
Ergebnisse:	Von biologisch abbaubaren Mulchfolien wird erwartet, dass nach Kulturende eine restlose Einarbeitung in den Boden erfolgen kann. Die Geschwindigkeit der Zersetzung scheint von den Umgebungsbedingungen (Temperatur, Feuchtigkeit, Strahlung, Dauer der Auflage etc.) abhängig zu sein. Aufgrund der durchgeführten Versuchsanstellungen konnten die Einarbeitungsergebnisse mit zwei abbaubaren Folien bei einer Frühkultur mit Kopfsalat nach 9 Wochen Auflagedauer nicht befriedigen.
Veröffentlichung:	Ergebnisbericht über die Untersuchung von biologisch abbaubaren Mulchfolien bei Gemüsekulturen am Standort Stuttgart-Hohenheim.

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-22c
Projekt-Titel:	Batavia, Eichblatt, Lollo, Little Gem
Teilprojekt:	Erweiterte Mehltaresistenz
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandanbau
Laufzeit:	August bis Oktober 2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freilandschläge E2, F6
Problemstellung:	Bei der Mehltaresistenz galt 1-16 lange als Standard. Durch neu auftretende Rassen wurde diese Resistenz inzwischen durchbrochen. Neue Sorten mit erweiterter Resistenz (weiteste Resistenz zur Zeit 1-23) sind notwendig.
Ziel:	Prüfung von Batavia, Eichblatt, Lollo und Little Gem mit erweiterter Mehltaresistenz
Ergebnisse:	Bei den Bataviasalaten zeigte 'Bastidor' den geringsten Mehltaubefall, 'Leny' entwickelte die einheitlichsten, besten Köpfe. Beide Sorten sind starkwüchsig mit leichter Kopfbildung. 'Triathon' blieb kleiner. Bei den roten Eichblattsalaten blieben '83-54 RZ', 'Betanto' und LS 1902' auch ohne chemischen Pflanzenschutz mehltaufrei. Alle drei Sorten besitzen ein weites Erntefenster und zeigten kaum Frostschäden. 'Betanto' war etwas kleiner und innen etwas dunkler als '83-54 RZ'. 'LS 1902' fällt etwas heller aus, dafür bleiben Unterseite und untere Blattspreite grün. Bei den grünen Eichblattsalaten gefielen 'Smile', 'Krinas' und 'Veredes'. Bei allen Sorten trat der Mehltaubefall spät auf, war aber zum Erntezeitpunkt nicht mehr zu tolerieren. Bei den Lollo Rossa blieben 'Klausia', 'Bellissimo' und der sehr dunkle 'Solargo' mehltaufrei. Auch diese drei Sorten besitzen ein weites Erntefenster und zeigten kaum Frostschäden. Die andere Lollo Rossa zeigten einen späten, leichten Mehltaubefall. Die Little Gem-Typen 'Conchita' und 'E 163839' wurden trotz angegebener Resistenz 1-22 sehr früh und sehr stark vom Falschen Mehltau befallen und waren nicht vermarktbar.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001 Versuche im deutschen Gartenbau 2002

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-20
Projekt-Titel:	Eissalat Sommeranbau
Teilprojekt:	Sortenprüfung für das Bundessortenamt
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Mai bis Juli 2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Bundessortenamt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freilandschlag E2
Problemstellung:	Prüfung von 11 Eissalatsorten für das Bundessortenamt
Ziel:	Welche Eissalatsorten sind für den Sommeranbau besonders geeignet?
Ergebnisse:	<p>Zum Zeitpunkt der Ernte trat bei allen Sorten auf den Umblättern der Falsche Mehltau auf, bei 'SW 042' und 'Primus' allerdings sehr spät. Am besten beurteilt wurde die Sorte 'SW 042' (SV) mit guten, sehr festen, mittelgroßen Köpfen und mittelgroßem Umblatt. Gut beurteilt wurden auch 'Roxette' (RZ), 'Adal' (RZ), 'Criston' (RS), 'Angus' (RS), 'Alert' (RS) und 'Dickinson' (NZ). Als nicht geeignet erwiesen sich 'Legion' (PE), 'Sandringham' (CL), 'SW 041' (SV) und 'Primus' (SV).</p> <p>CL = Clause, NZ = Nickerson Zwaan, RS = Royal Sluis, RZ = Rijk Zwaan, PE= Peto, SW = Svaloef</p>
Veröffentlichung:	Bundessortenamt

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-22a
Projekt-Titel:	Eissalat
Teilprojekt:	Erweiterte Mehltaresistenz
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandanbau
Laufzeit:	August bis November 2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freilandschläge E2, F6
Problemstellung:	Bei der Mehltaresistenz galt 1-16 lange als Standard. Durch neu auftretende Rassen wurde diese Resistenz inzwischen durchbrochen. Daher sind neue Sorten mit erweiterter Resistenz (weiteste Resistenz zur Zeit 1-23) notwendig.
Ziel:	Prüfung von Eissalatsorten mit erweiterter Mehltaresistenz
Ergebnisse:	Von den geprüften Sorten blieben 'Coquette', 'Union' , 'Stallion' und 'Norton' auch ohne chemischen Pflanzenschutz mehltaufrei. Am besten beurteilt mit Gesamtnote 7 wurden 'Stallion', 'Coquette' und 'Norton'. Alle 3 Sorten bildeten gute, feste Köpfe mit viel Umblatt, mindestens 90% der Köpfe waren vermarktbar. Die Köpfe von 'Union' waren etwas lockerer geschichtet, der Anteil nicht vermarktbarer Ware höher. Bei Untersuchungen befallener Pflanzen wurde die Rasse 18 am Standort Hohenheim ermittelt. Fehlt diese Resistenz, war der Mehltaufbefall stark und die Pflanzen nicht vermarktbar. Selbst bei 3-maliger Behandlung mit Fungiziden (Aliette) traten Mehltausymptome auf, wenn auch später und deutlich weniger. Aufgrund des späten Pflanztermines gab es zum Zeitpunkt der Ernte leichte Frostschäden.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001 Versuche im deutschen Gartenbau 2002

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-21
Projekt-Titel:	Initiativkreis Resistenzen und Toleranzen bei Gemüse
Teilprojekt:	Feldsalat
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Oktober 01 bis Januar 02
Finanzierung:	Eigenmittel, Biologische Bundesanstalt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 7
Problemstellung:	Im Rahmen des integrierten Gemüsebaus sollten Resistenzen bzw. Toleranzen gegenüber Schädlingen oder Krankheiten genutzt werden.
Ziel:	Prüfung von 11 Feldsalatsorten für den Initiativkreis Resistenzen und Toleranzen bei Gemüse
Ergebnisse:	<p>Geprüft wurde auf Befall von Echtem Mehltau, Falschem Mehltau, Minierfliege und Bakteriosen.</p> <p>Im unbeheizten Folienhaus traten bis zur Ernte weder Echter Mehltau noch Falscher Mehltau auf. Die Sorten überstanden die strenge Frostperiode gut.</p> <p>Im beheizten Folienhaus wurden alle Sorten vom Echtem Mehltau befallen. 'Bei Favor' traten die Symptome am frühesten auf. Stärkeren Befall zeigten auch 'Trophy', 'Jade', 'Gala', 'Junvert', 'Dante' und 'Cirilla'. Über längere Zeit befallsfrei blieben 'Vit' und besonders 'Fiesta', 'Rodion' und 'Eurion'.</p>
Veröffentlichung:	



## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	GS-2001-22b
Projekt-Titel:	Kopfsalat
Teilprojekt:	Erweiterte Mehltaresistenz
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandanbau
Laufzeit:	August bis Oktober 2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freilandschläge E2, F6
Problemstellung:	Bei der Mehltaresistenz galt 1-16 lange als Standard. Durch neu auftretende Rassen wurde diese Resistenz inzwischen durchbrochen. Daher sind neue Sorten mit erweiterter Resistenz (weiteste Resistenz zur Zeit 1-23) notwendig.
Ziel:	Prüfung von Kopfsalatsorten mit erweiterter Mehltaresistenz
Ergebnisse:	Auch ohne chemischen Pflanzenschutz blieben mehltaufrei: 'Cormoran', 'Tremino', 'LS 1634', 'Diabloss' und 'NIZ 44-762'. Von diesen Sorten wurde die gleichzeitig blattlausresistente Sorte 'Cormoran' mit Gesamtbeurteilung 8 am besten bewertet. Diese Sorte entwickelte einheitliche, sehr große, feste Köpfe mit viel Umblatt und einer guten Unterseite. Bei Untersuchungen befallener Pflanzen wurde die Rasse 18 am Standort Hohenheim ermittelt. Fehlt diese Resistenz, war der Mehltaufbefall stark und die Pflanzen nicht vermarktbar. Selbst bei 3-maliger Behandlung mit Fungiziden (Aliette) traten Mehltausymptome auf, wenn auch später und deutlich weniger.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001 Versuche im deutschen Gartenbau 2002

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	<b>GS-0121</b>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Tomaten
Teilprojekt:	Auswirkungen unterschiedlicher Wassergaben auf Qualität und Ertrag
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 15 bis Wo 41/2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 9
Problemstellung:	Im Rahmen einer umweltschonenden Produktion sollte auch der Wachstumsfaktor Wasser möglichst sparsam eingesetzt werden. Dies darf allerdings nicht dazu führen, daß die Erträge zurückgehen.
Ziel:	Feststellung von Ertragsunterschieden bei unterschiedlichen Wassergaben
Ergebnisse:	Die Sorten 'Ferrari' (RZ), 'Pannovy' (Novartis) und 'Vanessa' (Hild) erhielten Wassergaben von durchschnittlich 0,9, 1,21 und 1,51 Liter/Pflanze und Tag. Die Erhöhung der Wassermenge führte mit Ausnahme der Variante 'Vanessa' 1,51L/Pfl*Tag jeweils zu einer Ertragszunahme. Auch das Einzelfruchtgewicht stieg mit zunehmender Wassermenge, der Anteil kleiner Früchte blieb annähernd gleich. Aus den im Versuch gemessenen Tensiometerwerten ergibt sich, dass in Perioden starker Einstrahlung im Juli und August eine Wassermenge von 1,51 L/Pfl*Tag nicht ausreichend ist, vielmehr sollten in dieser Zeit mindestens 2,0 bis 2,5 L/Pfl*Tag gegeben werden. In strahlungsarmen Perioden muss die Wassermenge entsprechend reduziert werden.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	<b>GS-0118</b>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Zucchinianbau
Teilprojekt:	Eignung virustoleranter Sorten
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Freilandversuch
Laufzeit:	Juli 200 bis Oktober 2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag B2, 8 Beete
Problemstellung:	Sommersätze von Zucchini sind durch den hohen Blattlausdruck sehr stark virusgefährdet. Es gibt inzwischen einige Sorten, die eine Toleranz gegenüber verschiedenen Virenstämmen aufweisen.
Ziel:	Feststellung geeigneter toleranter Sorten.
Ergebnisse:	Es wurden sieben virustolerante Zuchinisorten und eine Sorte ohne Toleranz verglichen. An den Früchten konnte im Berichtsjahr kein Virusbefall festgestellt werden. Aufgrund des sehr heißen und trockenen Juli und August waren die Erträge geringer als in den Vorjahren. Die höchsten Erträge erbrachte die Sorte 'Velvia' (Novartis) mit 551 dt/ha, gefolgt von der Sorte 'Q4427' (NIZ) und der Sorte 'Dundoo' (Juliwa). 'Dundoo' hatte allerdings mit 19 Prozent den höchsten Anteil nicht marktfähiger Früchte. Die nicht tolerante Sorte 'Cora' lag beim Ertrag im Mittelfeld. Die insgesamt beste Sorte im Vergleich war 'Velvia', sie erreichte den höchsten Ertrag und hatte mit 7% nur einen sehr geringen Anteil nicht marktfähiger Früchte. 'Velvia' erbrachte auch im Vorjahr die höchsten Erträge.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2001

**Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001**

---

Projekt-Nr.:	<b>GS-0119</b>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Paprikaanbau
Teilprojekt:	Sortenprüfung bei Paprika

---

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

---

Art der Untersuchung:	Sortenprüfung
Laufzeit:	Wo 16 bis Wo 42/2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 3

---

Problemstellung:	Für das BSA sollen Neuheiten im Paprikasortiment geprüft werden
Ziel:	Feststellung geeigneter Sorten
Ergebnisse:	Die Auswertung erfolgte durch das Bundessortenamt

---

Veröffentlichung:	Die Veröffentlichung erfolgt durch das Bundessortenamt
-------------------	--

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	<b>GS-0116</b>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Brokkolianbau
Teilprojekt:	Auswirkungen unterschiedlicher Düngung auf Qualität und Ertrag
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 30 bis Wo 44/2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	A3 vier Beete
Problemstellung:	Bedingt durch die schnelle Auswaschung von Nitrat bzw. Umsetzung von Ammonium zu Nitrat im Boden muss die Stickstoffdüngung bei länger stehenden Kulturen in verschiedene Gaben aufgeteilt werden. Um den dadurch verursachten Arbeitsaufwand zu reduzieren bietet die Industrie neue N-stabilisierte Dünger an.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit N-stabilerter Dünger (ENTEC von Compo).
Ergebnisse:	Die Jugendentwicklung der Pflanzen war auf den ENTEC-Parzellen deutlich langsamer als auf den Nitrophoska-Parzellen. Dies deutet darauf hin, dass der stickstoffstabilisierte ENTEC-Dünger zu spät umgesetzt wurde. Insgesamt wurden auf den ENTEC-Parzellen 287 kgN/ha gedüngt, bei den Nitrophoska-Parzellen 316 kgN/ha, das sind ca. 10 Prozent mehr. Das geringere Anfangswachstum konnte bis zum Erntebeginn nicht mehr aufgeholt werden, folglich war der Ertrag auf den ENTEC-Parzellen mit rd. 115 dt/ha geringer als auf den Nitrophoska-Parzellen (126 dt/ha). Der Ertragsunterschied betrug rd. 10%.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	<b>GS-0117</b>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Zuckermais
Teilprojekt:	Auswirkungen unterschiedlicher Düngung auf Qualität und Ertrag
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 20 bis Wo 40/2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	A3 halber Schlag
Problemstellung:	Bedingt durch die schnelle Auswaschung von Nitrat bzw. Umsetzung von Ammonium zu Nitrat im Boden muß die Stickstoffdüngung bei länger stehenden Kulturen in verschiedene Gaben aufgeteilt werden. Um den dadurch verursachten Arbeitsaufwand zu reduzieren bietet die Industrie neue N-stabilisierte Dünger an.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit N-stabiler Dünger (ENTEC von Compo).
Ergebnisse:	Verglichen wurden die Dünger ENTEC perfekt (14+7+17+2), Nitrophoska perfekt (15+5+20) und ENTEC mit 20% reduzierter Menge. Bei den ENTEC-Parzellen wurde der gesamte Dünger zu Kulturbeginn gegeben, nur bei der Nitrophoska-Parzelle erfolgte eine Kopfdüngung in Woche 26. Anfangs zeigten die Nitrophoska-Parzellen ein geringeres Wachstum. Insgesamt hatte die Düngung aber nur einen geringen Einfluss auf den Gesamtertrag, lediglich bei der Sorte 'Tasty Sweet' gab es ca. 10% Ertragsunterschied zugunsten der Nitrophoska-Düngung.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI – 009 / 2001
Projekt-Titel:	Blütenbiologische Untersuchungen
Teilprojekt:	Einfluss des Fruchtbehangs auf die Stärkeeinlagerung in die reproduktiven Blütenteile bei Pflaume und Zwetsche
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dipl.-Ing. agr. Jürgen Lorenz
Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	bis 2001 (inzwischen abgeschlossen)
Finanzierung:	DFG
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen
Problemstellung:	Während der Blütenentwicklung und der Blüte von Zwetschen trägt die Assimilation der Blätter noch nicht zur Energieversorgung des Baumes bei. Eine leicht mobilisier-bare Reservesubstanz ist Stärke, deren Vorkommen bei Zwetsche beobachtet werden kann. Bekannt sind weder die Einflussfaktoren der Stärkeeinlagerung und deren Größe, noch der Zeitpunkt der Stärkeakkumulation in den verschiedenen Blütenteilen.
Ziel:	Welche Größen beeinflussen den Stärkegehalt der verschiedenen Blütenteile ? Wie hoch ist der Einfluss des Reservestoffgehaltes von Pollen auf seine Lebensfähigkeit und den Befruchtungserfolg ?
Ergebnisse:	Es wurden kontinuierlich Knospen- und Blütenproben verschiedener Zwetschensorten genommen, eine Stärkeverlagerung in einzelnen Blütenteilen und eine Einlagerung in Pollenkörner nach der Mikrosporogenese konnten beobachtet werden. Es gelang, die Keimfähigkeit von Pollenkörnern aus gelagerten Blüten über mehrere Wochen in vitro zu bestimmen.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI – 010 / 2001
Projekt-Titel:	Blütenbiologische Untersuchungen
Teilprojekt:	Mögliche Ursachen des unregelmäßigen Fruchtansatzes bei verschiedenen Pflaumen- und Zwetschensorten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dipl.-Ing. agr. Ildiko Bayer
Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	bis 2001 (inzwischen abgeschlossen)
Finanzierung:	DFG
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen
Problemstellung:	Bei Pflaumen und Zwetschen gibt es Sorten, die wenig ertragsstabil sind. Als Ursache werden Störungen beim Befruchtungsprozess vermutet, bedingt durch nicht geeignete Pollenspenden, und / oder vorzeitiges Altern der Samenanlagen.
Ziel:	Untersucht werden sollen bei unterschiedlich fruchtbaren Sorten der Einfluss des Narbenzustands auf die Pollen-keimung, das Eindringen der Pollenschläuche in Narbe und Griffel in Abhängigkeit von der Mutter-/Vatersorte und der Temperatur.
Ergebnisse:	Es konnte gezeigt werden, dass neben der entsprechenden Vatersorte der physiologische Zustand der Muttersorte zu mindestens 50 % am Fruchtansatz beteiligt ist. Bei Fremdbefruchtung waren Ansatz und Ertrag höher als bei Selbstbefruchtung vor allem bei partiell selbstfertilen Sorten. Außerdem war das Pollenschlauchwachstum bei Fremdung schneller als bei Selbstung.
Veröffentlichung:	



## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI – 11 / 2001
Projekt-Titel:	Anwendung des DNA-Fingerprinting im Obstbau
Teilprojekt:	Untersuchungen zur Abstammung der heimischen Birnen-sorten mit Hilfe molekularer Marker
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dipl.-Ing. agr. Dirk Höppner
Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	bis 2001 (inzwischen abgeschlossen)
Finanzierung:	DFG
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen
Problemstellung:	Die Gattung <i>Pyrus</i> ist sehr vielgestaltig, und über die genaue Herkunft der Kulturformen ist nur wenig bekannt.
Ziel:	Mit dem geplanten Forschungsvorhaben soll versucht werden, mit Hilfe molekularer Marker, genetische Beziehungen bzw. Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Wild- und Kulturformen aufzuklären, sowie einen Beitrag zur möglichen Herkunft der Kulturformen der Birne zu leisten.
Ergebnisse:	Es konnte nachgewiesen werden, dass die genetischen Verwandtschaftsverhältnisse bei Holzbirnen, Mostbirnen und Tafelbirnen sehr eng sind. Herkünfte aus Vorderasien waren aber deutlich von den hiesigen Formen abzugrenzen, ebenso ostasiatische Formen, die sog. 'Nashi'-Birnen.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI – 12 / 2001
Projekt-Titel:	Blütenbiologische Untersuchungen
Teilprojekt:	Bedeutung der Stärkeeinlagerung bei Apfelblüten und die mögliche Bedeutung beim Fruchtansatz
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. Lai Dinh, Dr. Anvari
Art der Untersuchung:	Institut
Laufzeit:	2001 bis 2003
Finanzierung:	Institut
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen
Problemstellung:	Die Entwicklung der Blüten und der Befruchtungsvorgang benötigen Energie, die vom Mutterbaum zur Verfügung gestellt werden muss.
Ziel:	Es soll untersucht werden, welche Bedeutung dabei der Stärkeeinlagerung zukommt.
Ergebnisse:	Erste Ergebnisse zeigen, dass in den Pollenkörnern und den weiblichen Blütenteilen Stärke eingelagert und wieder abgebaut wird, entsprechend dem Entwicklungszustand der Blüten. In der Samenanlage wird besonders viel Stärke im Bereich der Mikropyle (Öffnung durch die die Pollen-schläuche einwachsen) eingelagert.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI – 013 / 2001
Projekt-Titel:	Blütenbiologische Untersuchungen
Teilprojekt:	Auswirkung von Selbst- und Fremdbestäubung auf den Fruchtansatz bei verschiedenen Obstarten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. Anvari, Dr. Lai Dinh
Art der Untersuchung:	Institut
Laufzeit:	2001 bis 2003
Finanzierung:	Institut
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen
Problemstellung:	Fremdbestäubungen führen häufig zu einem höheren Fruchtansatz als Selbstungen, vor allem bei partiell selbst-fertilen Sorten.
Ziel:	Bei Pflaumen-, Süß- und Sauerkirschensorten sollen Selbstungen und Fremddungen durchgeführt werden, um ihre Wirkung auf den Ertrag aufzuklären.
Ergebnisse:	Das erste Versuchsjahr zeigte, dass Fremdbestäubungen den Selbstungen im Fruchtansatz sehr häufig überlegen waren, vor allem bei nasskaltem Wetter während der Blüte.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI - 001 / 2001
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschen
Teilprojekt:	Erste Selektionsprüfung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die in verschiedenen Ländern gezüchteten neuen Sorten eignen sich nur wenig für den deutschen Markt. Viele dieser Sorten sind auch nicht scharkatolerant.
Ziel:	Züchtung ertragreicher und resistenter Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	Im Berichtsjahr war ein guter Fruchtansatz vorhanden. Leider beschädigte ein schweres Unwetter am 27.06. mit Hagel die Früchte und auch die Bäume. Bedingt durch trockene Witterungslage im August war die Fäulnis aber relativ gering und es konnte noch eine Auswertung vorgenommen werden. Im Januar wurden Reiser von zehn und im Sommer von weiteren zehn Kreuzungen für die Anzucht von Bäumen für eine Prüfung an verschiedenen Standorten sowie zum Scharkaresistenztest abgegeben. Der neue Schwerpunkt der Hohenheimer Züchtung liegt in der Nutzung der Hypersensibilität gegen die Scharkakrankheit. 16 Kreuzungen wurden geprüft, die Hälfte davon reagierte in unterschiedlicher Weise. Im Frühjahr wurden 998 zwei- bis dreijährige Sämlinge ins Selektionsquartier gepflanzt, die von zehn Kreuzungskombinationen mit frühreifen, 15 Kombinationen mit hypersensiblen Partnern und sechs Kombinationen mit scharkaresistenten Partnern abstammten. Im November erfolgte die Auspflanzung von weiteren 632 Sämlingen aus dem Kreuzungsjahr 1999. Es handelte sich dabei um Kreuzungen der absolut scharkaresistenten, neuen Hohenheimer Sorte 'Jojo' mit zehn anderen Sorten.
Veröffentlichung	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI - 002 / 2001
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschen
Teilprojekt:	Zweite Selektion
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, Dr. S.F. Anvari, in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Pflanzenschutz, Stuttgart
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die erfolgversprechenden Auslesen aus der 1. Selektionsprüfung müssen auf Unterlagen und verschiedenen Standorten noch einmal geprüft werden.
Ziel:	Neue ertragreiche und resistente Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	<p>Auch die zweite Selektionsprüfung hatte unter Hagel zu leiden. Eine exakte Ertragsauswertung war aus diesem Grund nicht möglich. Verwendet wurden deshalb die Werte der Behangsbonitur, die sofort nach dem Unwetter durchgeführt wurde.</p> <p>Von 138 Kreuzungen wurden Proben genommen und die Früchte untersucht. Die ersten Früchte konnten am 30.07. von einer 'Ersinger' x 'Ruth Gerstetter'-Kreuzung geerntet werden, die letzten am 10.10. von einer Kreuzung aus 'Presenta' x 1274.</p> <p>Bei der Gesamtbeurteilung der Früchte wurden 25 Kreuzungen mit gut oder besser bewertet.</p> <p>Drei Pflanzreihen in diesem Quartier wurden gerodet, um Platz für neue Prüfnummern zu schaffen.</p> <p>Im Frühjahr wurden 32 neue Kreuzungen aus der ersten Selektionsprüfung aufgepflanzt.</p>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI - 003 / 2001
Projekt-Titel:	Prüfung neuer Pflaumen- und Zwetschensorten auf regionale Anbaueignung und Marktwert
Teilprojekt:	Anbau in kühleren Regionen
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Das bestehende Sortiment befriedigt ertrags- und qualitätsmäßig nur teilweise.
Ziel:	Neue wertvolle Sorten für den Anbau zu finden
Ergebnisse:	Bedingt durch das schlechte Wetter zu Beginn der Blüte war der Ertrag bei den Sorten je nach Blütezeit sehr unterschiedlich. Bei frühblühenden Sorten war z. T. ein völliger Ertragsausfall zu verzeichnen, spätblühende Sorten hatten einen guten bis sehr guten Behang. Als einzige der Frühsorten brachten die Hohenheimer Züchtungen 'Katinka' und 'Tegera' einen Ertrag. 'Katinka' wurde am 26.07. geerntet. Im mittelfrühen Reifebereich gefiel wieder die großfrüchtige 'Jubileum' (77 g). Die bunt gefärbten Früchte eignen sich vor allem für die Direktvermarktung. Bei den mittelspäten Sorten ragte 'Hanita' durch ihre außergewöhnliche Fruchtqualität heraus. Bei den Spätsorten brachten die 'Hauszwetschen'-Typen sehr gute Erträge. Beachtlich waren die Größenunterschiede. Typ 'Schüfer' hatte 31 g, Typ 'Gunser' und 'Wolff' nur 21 - 23 g. Anhaltender Regen sorgte dafür, dass über 50 % der Früchte dieser Sorten platzten. Auch bei den nachfolgenden reif werdenden Sorten wirkte sich die Witterung negativ aus. Deutlich weniger geplatzt war aber die am 02.10. geerntete 'Presenta'. Sie brachte Früchte mit 33 g und 83° Öchsle.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI - 004 / 2001
Projekt-Titel:	Süßkirschen
Teilprojekt:	Sortenprüfung
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	1994 bis 2010
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die vorhandenen Sorten befriedigen nicht, vor allem im Hinblick auf Fruchtgröße und Platzfestigkeit. In den letzten Jahren kamen zahlreiche Neuzüchtungen heraus. Wenig bekannt ist über das Anbauverhalten sowie über die Befruchtungsverhältnisse dieser Sorten.
Ziel:	Großfruchtige, platzfeste Sorten für den Anbau zu finden. Klärung der befruchtungsbiologischen Verhältnisse
Ergebnisse:	<p>Der Gesundheitszustand der Bäume ist weiterhin bedenklich. Er wurde durch die Hagelschäden zusätzlich verschlechtert, da verstärkt Gummifluss auftrat.</p> <p>Den höchsten Ertrag mit der Boniturnote 8 hatte die Sorte 'Compact Lambert', gefolgt von 'Büttners' mit 7 - 8, 'Große Prinzesskirsche' 6 - 7, 'Sweetheart' 5 - 8 und 'Viola' 7. Unbefriedigende Erträge brachten die Nummern 'H 165' und 'H 223' sowie 'Margit' und 'Techlovan'.</p> <p>Bedingt durch das Unwetter war eine exakte Fruchtuntersuchung nicht mehr möglich.</p> <p>Die geschmackliche Bewertung fiel bei den meisten Sorten gut aus. Besonders positiv wurde 'H 224' bewertet, eine ungarische Selektion, ähnlich der Sorte 'Van', aber im Fruchtfleisch etwas weicher, sowie 'H 184', die sehr aromatische Früchte, etwas größer als 'Dollenseppler', hat und als Brennkirsche interessant sein könnte.</p>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI - 005 / 2001
Projekt-Titel:	Apfel
Teilprojekt:	Prüfung neuer Apfelsorten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, Dr. S.F. Anvari
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Zahlreiche neue Apfelsorten kommen jährlich auf den Markt. Über Ertragsverhalten, Fruchtqualität und Fertilität unter unseren Bedingungen ist wenig bekannt.
Ziel:	Neue Apfelsorten mit gutem, regelmäßigem Ertrag, hoher Fruchtqualität und Empfehlungen von Befruchtersorten
Ergebnisse:	<p>In der Prüfung stehen 33 neue Apfelsorten. Der Behang war recht unterschiedlich. Einige Sorten ließen eine deutliche Alternanz erkennen, so z. B. 'Selena', 'Pimona', 'HL 314' und auch 'Delbarestival'. Guten bis sehr guten Ertrag brachten 'Pirol', 'Pikkolo', 'Pirella', 'Pinett', 'Pomona', 'Fiesta', 'Imperial Gala' und 'Braeburn'. Sehr niedrig war der Behang bei 'Pingo'.</p> <p>Innerhalb der einzelnen Sorten zeigten sich beträchtliche Geschmacksunterschiede. Als gut bis sehr gut eingestuft wurden die Sorten 'Rubinette', 'Elstar', 'Pinova' und auch 'Braeburn', dieser vor allem auf Grund der hohen Fruchtfleischfestigkeit. Die Sorte 'Imperial Gala' hat zu wenig Säure und befriedigt deshalb nicht. Bei der Bewertung am 17.01.2002 nahm 'Rubinette' immer noch den ersten Platz ein, obwohl die Frucht nur noch eine mittlere Festigkeit hatte. Es folgten 'Braeburn' und 'Pilot' als noch sehr festfleischige Sorten. Viele Sorten hatten in der Fruchtfleischfestigkeit schon sehr stark abgebaut, ein Indiz, dass die Ernte bei diesen Sorten zu spät erfolgte. Insgesamt sollte eine differenziertere Ernte durchgeführt werden.</p>
Veröffentlichung:	



## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI - 006 / 2001
Projekt-Titel:	Apfel
Teilprojekt:	Prüfung neuer resistenter Sorten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Der Pflanzenschutzinsatz in der Landwirtschaft wird zunehmend kritisiert, deshalb bemühen sich verschiedene Institute, resistente Sorten zu züchten. Vor der Herausgabe neuer Sorten muss eine Anbauprüfung in verschiedenen Regionen erfolgen.
Ziel:	Resistente Sorten mit guter Fruchtqualität und gutem Lagerverhalten
Ergebnisse:	<p>Auf Grund der starken Hagelschäden wurde keine exakte Ertragsermittlung, sondern nur eine Ertragsbonitur durchgeführt. Der Fruchtbehang war bei den einzelnen Sorten sehr unterschiedlich. Hohe Erträge brachten die Sorten 'Rewena' und 'Reglindis' mit der Boniturnote 7 - 8. Guten Behang hatten auch 'Topaz', 'Marina', 'Regine' und 'Gerlinde'. Sehr unterschiedlich innerhalb der Sorte war der Fruchtbehang bei 'Ahrista' (1 - 7) und 'Ahra' (1 - 7). Kaum Früchte brachte auf Grund einer ausgeprägten Alternanz 'Alwa'.</p> <p>Die Fruchtqualität der Sorten wurde durch Verkostung überprüft und bewertet. Am 18.12. nahm 'Regine', die besonders durch ihre gute Fruchtfleischfestigkeit gefiel, den ersten Rang ein, gefolgt von den aromabetonten Sorten 'Ahrista' und 'Gerlinde', sowie der mehr säurebetonten Sorte 'Rea'. Es folgten in der Bewertung dann 'Resi' und 'Rewena'. Beim Geschmackstest am 16.01.2002 nahmen 'Regine' und 'Resi' die ersten Plätze ein, vor 'Rewena', 'Ahrista' und 'Reanda'. 'Rea', 'Gerlinde' und 'Marina' waren geschmacklich noch gut, die Fruchtfleischfestigkeit befriedigte aber nicht mehr.</p> <p>Die Lagerbedingungen in Hohenheim sind unbefriedigend. Es zeigte sich, dass eine Sorte wie z. B. 'Topaz' verstärkt den Lagergeruch aufnimmt und dann sehr unangenehm muffig schmeckt.</p>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	OI - 007 / 2001
Projekt-Titel:	Untersuchungen über landschaftsprägende Obstsorten mit und ihre Verwertungseignung
Teilprojekt:	Untersuchungen über alte Mostbirnensorten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Harmann
Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %
Problemstellung:	Die alten Streuobstbestände sind gefährdet. Wertvolle alte Mostbirnensorten sterben aus. Diese eignen sich aber durch ihre Baumgröße und Robustheit besonders gut für den landschaftsprägenden Anbau.
Ziel:	Gesunde, robuste Sorten sammeln und auf Verwertungseignung prüfen
Ergebnisse:	<p>Von zahlreichen alten Most- und Wirtschaftsbirnensorten konnten im Jahr 2001 Früchte untersucht werden. Bei den Mostbirnen hatte wieder die 'Metzer Bratbirne' einen sehr hohen Zuckergehalt mit 84° Öchsle. Übertroffen wurde sie nur noch von der Streuobstsorte des Jahres 1999, der 'Karcherbirne', mit 85° Öchsle. Hohe Öchslegrade brachten auch die 'Luxemburger Mostbirne' und die 'Grüne Jagdbirne', beide mit 80° Öchsle. Von den Dörrbirnen hatte die 'Späte Graubirne' mit 90° Öchsle den höchsten Zuckergehalt. Dies ist erstaunlich, da der Zuckergehalt bei Dörrbirnen in der Regel 55 - 65° Öchsle beträgt.</p> <p>In der Anlage befinden sich auch einige Sorten, die sich als Brennbirnen durch hohe Zuckerwerte bewährt haben, so z. B. die 'Balduffer Birne' (87° Öchsle), oder die ein aromatisches Destillat bringen wie z. B. die 'Schneiderbirne' (75° Öchsle) und die 'Gwährbirne' (58° Öchsle).</p> <p>Durch Veredelung von aufgepflanzten 'Gellerts Butterbirnen' wurde die Anzahl der Sorten beträchtlich erhöht. Bedingt durch die starken Hagelschäden trat erstmals Feuerbrand in dem Quartier auf. Erstaunlicherweise wurde noch eine Neuinfektion im Oktober festgestellt.</p>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI - 008 / 2001
Projekt-Titel:	Verwertungsmöglichkeiten bei Obst
Teilprojekt:	Ausgewählte alte Birnensorten für Branntwein- und Schaumweinherstellung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann und Dr. Th. Senn
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Gärungstechnologie des Instituts für Lebensmitteltechnologie
Laufzeit:	1999 bis 2005
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten	100 %
Problemstellung:	Die schlechten Obstpreise zwingen zur Suche nach interessanten Verwertungsmöglichkeiten.
Ziel:	Möglichkeiten der Nutzung alter interessanter Birnensorten im Erwerbsobstbau durch Erzeugung von Qualitätsdestillaten und hochwertigen Schaumweinen
Ergebnisse:	Der Ertrag der geprüften Sorten war im Berichtsjahr mittel bis gut. Für die Herstellung von sortenreinem Birnenmost bzw. von Birnenschaumwein eignen sich besonders die Sorten 'Champagner Bratbirne' und 'Karcherbirne'. Hervorragende Qualitätsdestillate bringen die Sorten 'Nägelesbirne', 'Palmischbirne' und 'Wahlsche Schnapsbirne'. Die Daten der Fruchtuntersuchungen ergeben sich aus der Tabelle:

Sorte	Ertrag 0-9	Ernte- datum	Frucht- gewicht	Zucker ° Öchsle
Champagner Bratbirne	6	8.10.	90	64
Karcherbirne	7	8.10.	80	85
Nägelesbirne	5	13.09.	103	56
Palmischbirne	7	13.09.	87	65
Wahlsche Schnapsbirne	7	13.09.	82	53

Bei einer Verkostung von Bränden aus dem Forschungsauftrag "Qualitätsdestillate aus Streuobstsorten" belegte die 'Wahlsche Schnapsbirne' den ersten Platz.

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	Rung01
Projekt-Titel:	Rückstandsanalytik
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Schwack
Bearbeiter:	B. Rung
Art der Untersuchung:	Freilandversuch
Laufzeit:	20.07. bis 10.08.2001
Finanzierung:	Institutsmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	D6: Reihe 12, 6 Apfelbäume: Golden Delicious
Problemstellung:	Pflanzenschutzmittel erfahren durch Sonneneinstrahlung einen photochemischen Abbau und sind daher als intaktes Pestizid nicht mehr nachweisbar. Der Nachweis der Vielzahl an Metaboliten gestaltet sich bei der herkömmlichen Rückstandsanalytik schwierig.
Ziel:	Untersuchungen zum Abbau und dem Verbleib von Pflanzenschutzmitteln auf Früchten am Beispiel des Insektizids Parathion.
Ergebnisse:	Im Freilandversuch konnten die in Modellsystemen durchgeführten Untersuchungen zum photochemischen Abbauverhalten von Parathion bestätigt werden. Die in Modellen erhaltenen Ergebnisse konnten somit auch auf Früchte im Freiland übertragen werden.
Veröffentlichung:	Dissertation B. Rung, Universität Hohenheim, i. Vorber.

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	-
Projekt-Titel:	Einfluss von Fungiziden auf die epiphytische Flechtenvegetation in intensiv betriebenen Obstbauanlagen
Teilprojekt:	-
Projektleiter:	Priv.-Doz. Dr. H. Tremp
Bearbeiter:	Dipl. Agr.-Biol. S. Rösch
Art der Untersuchung:	Kartierung der epiphytischen Flechtenvegetation
Laufzeit:	30.6.01 – 30.1.02
Finanzierung:	Institut 320
Nutzung der Versuchskapazitäten:	-
Problemstellung:	Wie unterscheidet sich das Artenspektrum epiphytischer Flechtenarten in und um intensiv betriebenen Obstbauanlagen im Vergleich zu nicht oder kaum fungizidbelasteten Streuobstanlagen?
Ziel:	Beantwortung o.g. Frage durch den Vergleich von Obstbaubetrieben in Bavendorf, Ilsfeld, Hohenheim und Rielingshausen
Ergebnisse:	Die Gewichtung wesentlicher differenzierender Faktoren (Lichtverhältnisse, Baumalter, Fungizideinsatz, Düngung und klimatische Bedingungen) auf die Flechtenflora von Apfel- und Birnbäumen Statistisch signifikante Unterschiede zwischen den untersuchten Stationen.  Nebenergebnis Flechtenthalli werden von der Florfliege ( <i>Chrysoperla carnea</i> ; Nützling) bevorzugt zur Eiablage genutzt
Veröffentlichung:	-

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	<b>ZS-0125</b>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Verwendung von Elatiorbegonien
Teilprojekt:	Eignung von Elatiorbegonien für Beet und Balkon
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Wo 12 bis Wo 42/2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gesamtes Haus 9 und Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Die Verwendung von Elatiorbegonien auf Friedhöfen bzw. als Beet- und Balkonpflanze allgemein wird derzeit zunehmend propagiert. Es stellt sich deshalb die Frage, welche Sorten für diesen Bereich besonders geeignet sind.
Ziel:	Prüfung verschiedener Sorten auf ihre Freilandtauglichkeit.
Ergebnisse:	Es wurden 31 Sorten von 3 Herkünften (Dümmen, Hiller, Man) geprüft. Davon gehörten drei Sorten zur generativ vermehrten 'Charisma' Gruppe und 12 Sorten zur Gruppe der Solenien. Die Pflanzung erfolgte sowohl im Halbschatten, als auch in voller Sonne. Trotz Hagelschlag und anschließendem Starkregen Ende Juni konnten die meisten Sorten auch in diesem Jahr wieder überzeugen. Insgesamt schnitten die vegetativ vermehrten Sorten besser ab als die 'Charisma'-Gruppe. Im Gegensatz zu den Vorjahren war die 'Solenia'-Gruppe nur in voller Sonne etwas besser als die Begonia-Elatior. Den besten Eindruck hinterließ die im Halbschatten im Kasten ausgepflanzte Variante. Mehltau trat erst Anfang Oktober auf und war insgesamt kein Problem.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	<b>ZS-01</b>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Schnittrosen
Teilprojekt:	Kultur von Schnittrosen auf unterschiedlichen, geschlossenen Kultursystemen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Juni 1997 bis Herbst 2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 4 vorderes Abteil
Problemstellung:	Aus Gründen des Umweltschutzes erfolgt die Kultur von Schnittrosen immer häufiger in bodenunabhängigen, geschlossenen Kultursystemen. Auf dem Markt befinden sich derzeit unterschiedliche Systeme, die sich in Preis und Kulturerfolg stark unterscheiden.
Ziel:	Demonstration von unterschiedlichen, bodenunabhängigen Systemen zur Schnittrosenkultur, Feststellung der Eignung dieser Systeme
Ergebnisse:	Die höchsten Erträge erbrachte das Cocopeat-System vor dem Perlite- und dem Grodan-System. Das Cocopeat-System war auch am wenigsten störungsanfällig. Das vom Ertrag her ebenfalls gute Perlite-System ist bezüglich der Wasser- und Düngerversorgung am empfindlichsten und aufgrund der hohen Pflanzenzahl auch am teuersten. Aus diesen Gründen entspricht das Cocopeat-System, bei dem sowohl die Erträge, die Handhabung und der Anschaffungspreis stimmen, am besten den Anforderungen eines einfachen geschlossenen Systems. Die anderen Systeme (Blähton, Sackkultur und Eimer mit Eurohum) haben sich in Hohenheim aufgrund der geringen Erträge nicht bewährt.
Veröffentlichung:	Gärtnerbörse 6, 1999 S. 26 – 29 Deutscher Gartenbau 20, 2000 S. 8 – 10 Gärtnerbörse 1, 2001 S. 14 – 17 Versuchsberichte Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-0126
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Poinsettien
Teilprojekt:	Auswirkung von Stärkungsmitteln auf das Wachstum
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 32 bis Wo 52 2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9
Problemstellung:	Bedingt durch hohe Ölpreise werden Poinsettien oft bei suboptimalen Temperaturen kultiviert. Es wurde geprüft sich Stärkungsmittel der Temperaturstress verringern lässt.
Ziel:	Feststellung der Auswirkung verschiedener Stärkungsmittel auf den Wachstum und Qualität von Poinsettien.
Ergebnisse:	Gemeinsam mit der Landesanstalt für Pflanzenschutz Stuttgart wurde der Einfluss der beiden Pflanzenstärkungsmittel FZB 24 und Promot WP sowie der Vergleichsmittel Aminosol und Previcur auf Größe und Qualität von Poinsettien geprüft. Der Versuch wurde bei Normaltemperatur (20/18°C) und in einer 17°C –Variante durchgeführt. Vier Wochen nach Kulturbeginn wiesen alle behandelten Varianten (unabhängig vom Mittel) ein stärkeres Wurzelwachstum als die unbehandelte Kontrolle auf. Die Auswirkungen auf Größe und Qualität der verkaufsfähigen Ware waren unterschiedlich. Qualitätsvorteile erbrachten die Stärkungsmittel bei der unter Temperaturstress stehenden Sorte 'Capri'. Für eine gesicherte Aussage über Wirkung von Pflanzenstärkungsmitteln sind weitere Versuche erforderlich.
Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2001 Deutscher Gartenbau 4, 2001 S. 8 – 10



## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

---

Projekt-Nr.:	<b>ZS-0128a</b>
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Anemonen
Teilprojekt:	Kann durch Einsatz von Kalkstickstoff das Dämpfen eingespart werden?
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

---

Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 30/00 bis Wo 10/01
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 4 Hinteres Abteil, 5 Beete

---

Problemstellung:	Durch die hohen Ölpreise ist eine Dämpfung zur Bodenentseuchung bei Schnittanemonen zunehmend unwirtschaftlich. Da sich diese Maßnahme aber sehr positiv auf den Ertrag auswirkt, wird nach Ersatzlösungen gesucht.
Ziel:	Es soll geprüft werden, ob sich durch den Einsatz von Kalkstickstoff ähnliche Ergebnisse erzielen lassen wie mit einer Bodendämpfung.
Ergebnisse:	Auf den Kalkstickstoff/Stroh-Parzellen waren die Ausfälle extrem hoch. Der Grund dafür waren sehr hohe Nitratwerte im Boden. Der Versuch soll im Folgejahr wiederholt werden.

---

Veröffentlichung:	
-------------------	--

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-0128
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Anemonen
Teilprojekt:	Einfluß von Pflanzenstärkungsmitteln auf Ertrag und Ausfall
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 30/00 bis Wo 10/01
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 4 Hinteres Abteil
Problemstellung:	Schnittanemonen zeigen in den Wintermonaten auch bei Kultur im Container oft sehr starken Ausfall durch verschiedene Schadpilze.
Ziel:	Es soll geprüft werden, ob durch den Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln der Ertrag erhöht und der Ausfall verringert werden kann.
Ergebnisse:	Es wurden drei Stärkungsmittel bei Schnittanemonen (zwei Sorten) in Containerkultur auf ihre Wirksamkeit verglichen. Die Sorten reagierten stark unterschiedlich. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte keine eindeutigen Auswirkungen auf den Ertrag festgestellt werden. Die Ertragsunterschiede schwankten innerhalb einer Grenze von fünf Prozent. Eine deutliche Verringerung des Pflanzenausfalls war bei keinem Mittel zu beobachten.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	<b>ZS-0129</b>
Projekt-Titel:	Mobiles Grün für Haus- und Garten
Teilprojekt:	Demonstration und Überwinterung von Kübelpflanzen
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Frühjahr 2000 bis Sommer 2004
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Neue Stellfläche für Kübelpflanzen
Problemstellung:	Der Markt für Kübelpflanzen befindet sich noch immer in einer Wachstumsphase. Es gibt immer neue Kübelpflanzen die der Verbraucher noch nicht kennt. Allerdings gibt es mit diesen Pflanzen oftmals Probleme bei der Überwinterung.
Ziel:	Aufbau eines Demonstrationssortiments Prüfung und Demonstration verschiedener Überwinterungsmöglichkeiten
Ergebnisse:	Ein Sortiment mediterraner Kübelpflanzen wurde im Frühsommer 2000 eingekauft und in einem neuen Kübelpflanzenquartier zur Demonstration aufgestellt. Dieses Quartier erwies sich aufgrund von Staunässeproblemen als nicht optimal. Die Pflanzen konnten trotzdem ohne Schäden überwintert werden. Im Frühjahr wurde ein Teilsortiment zur Demonstration von Überwinterungsmöglichkeiten bei der Ausstellung Garten 2001 präsentiert. Der Zuwachs im Sommer 2001 war zufriedenstellend, der Fruchtansatz bei Feigen und Granatapfel war gut.
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

---

Projekt-Nr.:	<b>ZS-0124</b>
Projekt-Titel:	Mobiles Grün für Haus- und Garten
Teilprojekt:	Eignung von Zantedeschia als Kübelpflanze

---

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

---

Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	April 2001 bis Sommer 2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 4 und Sommerblumenschlag

---

Problemstellung:	Der Markt für Kübelpflanzen befindet sich noch immer in einer Wachstumsphase. Derzeit werden auch Zanteschien als Kübelpflanzen propagiert.
Ziel:	Prüfung von Zantedeschia als Kübelpflanze
Ergebnisse:	Es wurden 13 Sorten von zwei Herkünften in unterschiedlich großen Pflanzgefäßen geprüft. Zur Pflanzung kamen ein oder zwei Knollen. Während der Jungpflanzenanzucht war das Wachstum sehr unterschiedlich, bei zwei Sorten kam es zu Erwiniabefall. Nach der Auspflanzung entwickelten sich die Pflanzen zunächst sehr gut, die Blütenstände und die Farben waren beeindruckend. Allerdings kam es ab Mitte Juli zu einem verstärkten Auftreten von Erwinia, das sich soweit verstärkte, dass der Bestand Mitte August geräumt werden musste.

---

Veröffentlichung:	
-------------------	--

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-06
Projekt-Titel:	Sortenscreening bei Diascien
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782- in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Beet- und Balkonpflanzen
Bearbeiter:	E. Deiser Versuchsansteller anderer Bundesländer
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch und Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 10/2001 bis Woche 20/2001 Woche 20/2001 bis Woche 38/2001
Finanzierung:	Jungpflanzenunternehmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9 und Sommerblumenschlag/Ampelanlage
Problemstellung:	Bei Diascien bieten die Jungpflanzenunternehmen ein breit gefächertes Sortiment an. In dem 2001 konzipierten Gemeinschaftsversuch wurden acht Sorten aus unterschiedlicher Herkunft an neun Standorten, verteilt über die ganze Bundesrepublik, unter anderen auf Reichblütigkeit und Gesamtwert untersucht.
Ziel:	Herausfiltern der besten Sorten
Ergebnisse:	Ein Nord-Süd-Gefälle war in den Ergebnissen für die Sorten nicht nachzuweisen. Überzeugen konnten die Sorten 'Coral Belle', 'Little Flamingo', 'Little Dancer' und 'Red Miracle'. Sie beeindruckten sowohl durch eine gut ausgeprägte Blühfreudigkeit und einen positiven Gesamteindruck als auch durch kompakten Wuchs und ansprechende Farben.
Veröffentlichung:	Gärtnerbörse Nr. 23/2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-14
Projekt-Titel:	Fuchsien - Mini-Hochstamm/Kulturversuch
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782-
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 50/2000 bis Woche 20/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenunternehmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 10
Problemstellung:	Welche Fuchsien-Sorten eignen sich für die Kulturform "Mini-Hochstamm" ?
Ziel:	Sonderformen für Verkaufszeitraum Mai - Juni
Ergebnisse:	Nach mehrjährigen Vorversuchen wurden im Frühjahr 2001 von mehreren Pflanzenarten neue Produktformen kultiviert, die für verschiedene Verwendungsbereiche und Verkaufszeiträume zur Ergänzung der Standardsortimente geeignet sind. Eine besondere Produktform stellen im Beet- und Balkonbereich Fuchsien-Minihochstämmchen von dafür geeigneten Sorten dar. Kompakt wachsende Fuchsienarten mit einem dicht verzweigten Pflanzenaufbau und einer entsprechenden Früh- und Reichblütigkeit wie 'Cherry', 'Tilly' und Shirley' sind für diese Kultur sehr geeignet.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-21-01
Projekt-Titel:	Poinsettien - Neue Sorten
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782-
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 32 bis Woche 50/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Materialkostenersatz durch Jungpflanzenbetriebe
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 5
Problemstellung:	Da nach Züchterangaben die Sortengruppe 'Premium' in den Farben Red, Pink und White ohne Hemmstoffeinsatz auskommen sollen, erfolgte an der Staatsschule für Gartenbau eine diesbezügliche Prüfung.
Ziel:	Sortenprüfung ohne Hemmstoffeinsatz.
Ergebnisse:	In einer Versuchsanstellung mit Poinsettien wurden drei neue Sorten bei zwei unterschiedlichen Kulturvarianten (17°C und 20°C-Kultur) "mit" und "ohne" Hemmstoffanwendung kultiviert. Aufgrund der erzielten Ergebnisse ist ein Kulturablauf mit Poinsettien 'Premium' (Red, Pink und White) als Mehrtrieber ohne Hemmstoff problemlos und ohne negative Auswirkungen auf die Qualität möglich.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-21-02
Projekt-Titel:	Poinsettien - Wuchshemmung
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782- Landesanstalt für Pflanzenschutz
Bearbeiter:	E. Deiser, H. Luedtke
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 32 bis Woche 50/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Materialkostenersatz durch Jungpflanzenbetriebe
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 11
Problemstellung:	Die Zulassung von Basacel endete am 31.12.2000 durch Zeitablauf. Aufgrund der Indikationszulassung sind Anwendungen nach dem 01.07.2001 verboten. Dadurch ist im Zierpflanzenbau ein Engpass an Wachstumsreglern aufgetreten. Besonders die Poinsettienkultur gestaltete sich in dieser Saison schwierig, da als einziges Mittel "Topflor" zur Verfügung stand und dessen Wirkung bisher nicht zufriedenstellend war.
Ziel:	Geeignete Mittel und Konzentrationen zur Hemmung von Topfpflanzen
Ergebnisse:	An der Staatsschule für Gartenbau wurden in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Pflanzenschutz verschiedene Mittel zur Wachstumsregulierung bei Poinsettien geprüft. Bei den Varianten Topflor 0,1 % und Caramba 0,15 % führte die erste Behandlung zu einer so starken Wuchshemmung, dass mit Topflor überhaupt nicht mehr gestaucht werden mußte und mit Caramba nur noch die starkwachsende Sorte 'Santa Claus'. Dagegen hätten die Topflor-Varianten mit 0,025 % und 0,05 % auch in Woche 38 noch behandelt werden müssen. Da die Zulassung aber nur zwei Anwendungen vorsieht, war dies nicht mehr möglich.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001



## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-21-03
Projekt-Titel:	Poinsettien - Kultursubstrate
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782-
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 33 bis Woche 50/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Materialkostenersatz durch Jungpflanzenbetriebe und Substrathersteller
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 2
Problemstellung:	Wie verhalten sich Euphorbia pulcherrima-Sorten in verschiedenen Kultursubstraten bei einer einheitlichen Düngestrategie (Aufdüngung vom jeweiligen Ausgangswert auf 550 mg N/Pflanze bei 'Cortez' bzw. 600 mg N/Pflanze bei 'Santa Claus') bezüglich Wuchs, Entwicklung und Frühzeitigkeit ?
Ziel:	Qualitätsoptimierung bei Poinsettien-Kultursubstraten
Ergebnisse:	Bei einem Vergleich mit 14 Kultursubstraten für Poinsettien waren die Wachstumsunterschiede sehr gering. Bei der stärker wachsenden Sorte 'Santa Claus Pink' erfolgte die Aufdüngung mit 50 g N/Pflanze höher als bei der schwächer wachsenden Sorte 'Cortez'.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-21-04
Projekt-Titel:	Poinsettien - Kulturgefäße
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782-
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 33 bis Woche 50/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Materialkostenersatz durch Jungpflanzenbetriebe bzw. Kulturtopf-Hersteller
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 5
Problemstellung:	Die Neuentwicklung eines Herstellers sollte mit bekannten und in der Praxis bewährten Kulturtöpfen verglichen werden.
Ziel:	Wie verhalten sich vier verschiedene Kulturgefäße bei einem Vergleich auf Anstautischen bezüglich Wuchs, Entwicklung, Pflanzenaufbau und Bewurzelungsstärke bei Poinsettien ?
Ergebnisse:	Mit allen vier Kulturgefäßen wurden sehr gute Qualitäten erreicht. Bei einer Betrachtung des oberirdischen Pflanzenwachstums konnten bei Kulturende optisch keine Unterschiede festgestellt werden.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-22
Projekt-Titel:	Poinsettien - Temperaturvarianten
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau - 782-
Bearbeiter:	E. Deiser
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 32 bis Woche 50/2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Materialkostenersatz durch Jungpflanzenbetriebe
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 5
Problemstellung:	Wie verhalten sich verschiedene Sorten von Poinsettien bei unterschiedlichen Temperaturstrategien ?
Ziel:	Energiesparende Kulturmethode
Ergebnisse:	In einem Sortenvergleich bei zwei Temperaturvarianten wurden von vier Jungpflanzenbetrieben insgesamt 88 Sorten geprüft. Die 17°C-Variante bringt bei vielen Sorten Vorteile durch kompakteren Pflanzenaufbau, leuchtendere Brakteenfarben und oftmals kleinere Sterne.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-38
Projekt-Titel:	Topfalstroemerien (Princess Lilies)
Teilprojekt:	Steuerung von Topfalstroemerien durch Assimilationslicht
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Januar bis Oktober 2001
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 2, Freiland
Problemstellung:	Erste Püfungen bei Topfalstroemerien fielen positiv aus. Zum Verkaufstermin im Mai blühen aber nicht alle Sorten.
Ziel:	In wie weit kann durch Assimilationsbelichtung eine Verfrühung von Topfalstroemerien erzielt werden?
Ergebnisse:	Durch Assimilationsbelichtung bis Ende März ließen sich alle Topfalstroemeriensorten deutlich verfrühen. Die schnellste Sorte war 'Oxana', die bereits in Woche 14 mit der Blüte begann. Auch ohne Belichtung blühte diese Sorte in Woche 18. 'Sara' benötigte eine Woche länger, die anderen Sorten folgten 2-3 Wochen später. Mit Belichtung blühten alle Sorten bis zur Beet- und Balkonsaison Anfang Mai. Ohne Belichtung war dies nur bei 'Oxana' und 'Sara' der Fall. Die anderen Sorten waren mit Woche 20 bis Woche 21 etwas zu spät dran. Durch Belichtung blieben die Pflanzen auch etwas kompakter, da die Induktion früher erfolgte. Die Topfalstroemerien entwickelten sich wie im Vorjahr im Freiland gut, sowohl im Container wie auch ausgepflanzt im Boden. Besonders kräftige Stiele entwickelte 'Camilla'. Gut gefielen auch 'Daniela', 'Marilena' und 'Ella'. 'Sara' ist sehr kompakt und fast zu schwachwüchsig.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden Württemberg 2001 Versuche im deutschen Gartenbau 2002

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-40
Projekt-Titel:	Cyclamen
Teilprojekt:	Sortenprüfung
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	April 01 bis Januar 02
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Keimraum, Haus 11
Problemstellung:	Trendige Farben, z. B. geflammte Sorten, könnten das Cyclamensortiment bereichern. Dabei sollen diese Sorten Anforderungen wie kurze Kulturzeit, guter Pflanzenaufbau, Widerstandsfähigkeit und gute Haltbarkeit erfüllen.
Ziel:	Prüfung geflammter Sorten bei Cyclamen
Ergebnisse:	Von den geprüften Minicyclamen hatten nur 'Miracle F1 Flame Mix' und 'Mini Lila Geflammt' einen hohen Anteil geflammter Blüten. 'Miracle F1 Flame Mix' war mit 28 Wochen (80% der Pflanzen blühen) am schnellsten. 'Mini Lila Geflammt' wird etwas größer, die Blütenfarbe spielt kräftig von weiß bis lila in allen Schattierungen. Im Bereich Midi-Cyclamen ist das Angebot geflammter Sorten größer. Mit 31 Wochen am schnellsten war die kompakte 'Latinia F1 Salmon Flame'. Eine Woche später konnte die kräftiger wachsende 'Darts F1' geräumt werden. Bei 'Darts Purple Splash' ist die Bandbreite der Blütenfarbe sehr groß, von ganz weiß bis violett, mit allen Zwischenschattierungen. Trotz 2-3 Wochen längerer Kulturzeit gefielen auch die kompakte 'Latinia F1 Fuchsia Flame' und die etwas größere 'Laser F1 Rose Flame'. Bei den großblumigen Sorten entwickelten sich die F1-Hybriden deutlich schneller. Nach 34 Wochen blühten die kompakte 'Majesty F1 Pink Splash', ebenso die stärker wachsende, großblumige 'Halios' in verschiedenen geflammten Tönen und 'Sierra F1 Geflammt Mix'. Eine Woche länger brauchten 'Sierra F1 Rose Flame', 'Sierra F1 Salmon Flame' und 'Concerto F1 Lilac Flame Flamenco'. Die sa-menfesten Sorten benötigten 38 bis 41 Wochen.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden Württemberg 2001 Versuche im deutschen Gartenbau 2002

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-39
Projekt-Titel:	Biologischer Pflanzenschutz
Teilprojekt:	Nützlingseinsatz bei Beet- und Balkonpflanzen
Projektleiter: Bearbeiter:	Staatsschule für Gartenbau W. Blauhorn
Art der Untersuchung: Laufzeit: Finanzierung: Nutzung der Versuchskapazitäten :	Tastversuche, Exaktversuche 1995-2001 Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen Haus 8 und andere Häuser
Problemstellung:	Nützlinge können die Massenvermehrung bei Thripsen und Blattläusen zwar eindämmen, die Ausbreitung über den Bestand aber oft nicht verhindern.
Ziel:	Durch welche Maßnahmen lässt sich den Nützlingseinsatz bei Beet- und Balkonpflanzen optimieren?
Ergebnisse:	In den ersten Jahren verbreitete sich der Blütenthrips trotz Nützlingseinsatzes von sehr anfälligen Kulturen (z.B. Brachyscome, Sutera) über den ganzen Bestand. 1999 konnte durch eine 2-malige Behandlung mit Neem Azal T/S der Thripsbefall zwar nicht verhindert, aber die Anzahl der Thripse pro Pflanze deutlich gesenkt werden. In den Kulturjahren 2000 und 2001 wurden sehr thripsanfällige Pflanzenarten aus dem Bestand heraus genommen und gesondert kultiviert. Mit Hilfe dieser Maßnahme traten in diesen beiden Jahren bis zur Woche 19 kaum Thripse auf. Zu beachten ist, dass durch eine sehr frühe Blüte im Gewächshaus ,z.B. bei Korbblütlern, das Thrips-problem verschärft wird. Seit der Ausbringung von Aphidius ervi wurde hauptsächlich die Grüne Pfirsichlaus beobachtet. Die Grüngestreifte Kartoffellaus trat nur mehr sporadisch auf, die Grüngefleckte Kartoffellaus verschwand völlig. Die Grüne Pfirsichlaus breitete sich trotz Nützlingseinsatzes ausgehend von Callibrachoa-Hybriden in die meisten Kulturen aus und musste dann zusätzlich chemisch bekämpft werden (z.B. Pirimor, Plenum). 1999 konnte ein starker Blattlausbefall mit Neem Azal nur unzureichend bekämpft werden. Im Kulturjahr 2000 und 2001 wurde Neem Azal T/S vorbeugend eingesetzt. Die Bestände blieben nun blattlausfrei, ohne Neem Azal wurde an einigen Kulturen wie Agyranthemum, Agaratum, Gazanien und Callibrachoa ein stärkerer Befall festgestellt.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2001 Versuche im deutschen Gartenbau 2001

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	ZS-2001-36
Projekt-Titel:	Zierkohl als Schnittblume
Teilprojekt:	Kultursteuerung
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Juni bis November 2002
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	R3
Problemstellung:	Zierkohl lässt sich in der herbstlichen Floristik gut einsetzen. Dabei sollten die Köpfe möglichst klein bleiben (8-10cm).
Ziel:	Durch welche Maßnahmen können bei Schnitzzierkohl kleine Köpfe bei guter Stielqualität erzielt werden.
Ergebnisse:	Am besten gefiel 'White Crane F1'. Der Pflanzenbestand dieser Sorte war am gleichmäßigsten. 'Sunrise' und 'Sunrise Improved' ähneln sich, beide Sorten entwickelten sich nicht ganz so gleichmäßig. 'Sunset' und 'Sunset Improved' waren am ungleichmäßigsten. Der Versuch ergab, dass 'White Crane F1' mit Abstand den höchsten Anteil kleiner Köpfe ausbildete. Ca. 40% der Köpfe blieben kleiner als 10cm, ca. 40% zwischen 10-12cm. Bei den anderen Sorten war der Anteil von Köpfen unter 10cm deutlich geringer. Durch Dichtpflanzung mit 44 Stk/m <sup>2</sup> ließ sich der Anteil kleiner Köpfe erhöhen. Im Durchschnitt aller Sorten blieben ca. 30% der Köpfe unter 10cm, ca. 55% wurden 10-12cm groß. Eine Verkleinerung des Kopfdurchmessers konnte auch durch Stutzen erzielt werden. Dadurch blieben ca. 40% der Köpfe kleiner als 10cm, ca. 35% der Köpfe lagen zwischen 10-12cm. Sortenunterschiede traten auch bei der Stiellänge auf. Am besten schnitt auch hier 'White Crane F1' ab. Der Anteil von sehr kurzen Stielen bis 35cm war mit 25% niedrig. Über 50% der Stiele waren länger als 40cm. Durch Dichtpflanzung ließ sich der Anteil von Stiellängen über 40cm erhöhen. Stutzen wirkte sich negativ auf die Stiellänge aus.
Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden Württemberg 2001 Versuche im deutschen Gartenbau 2002

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS0007
Projekt-Titel:	Mobiles Grün: Pflanzgefäße mit Wasserreservoir
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Mai 2000 bis Oktober 2001
Finanzierung:	Eigenmittel; Gefäße und Substrat vom Hersteller
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten Quartier III, eingekiester Bereich
Problemstellung:	Gießintervalle und Pflanzenentwicklung bei verschiedenen festgelegten Saugspannungsobergrenzen.
Ziel:	Beurteilung von Großgefäß-Systemen für das öffentliche Grün. Beobachtung von Pflanzungsvarianten.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Drei verschiedene Gefäßsysteme mit und ohne Wasserspeicher wurden mit Dauer- bzw. Wechselflor bepflanzt.</li> <li>• Je nach Wetterlage und erreichter festgelegter Saugspannungsobergrenze (100 bzw. 200 hPa) wurden die Wasserspeicher aufgefüllt oder es wurde von oben durchdringend gewässert.</li> <li>• In den Gefäßen mit 30 cm bzw. 20 cm Wasserspeicher mußte bei allen Pflanzungsvarianten am seltensten der Speicher nachgefüllt bzw. von oben gegossen werden. Die Pflanzenentwicklung des Sommerflors war auch bei einer Saugspannungsobergrenze von 200 hPa noch in Ordnung. Die Variante mit 10 cm Wasserspeicher und einem anderen Substrat fiel demgegenüber deutlich ab.</li> <li>• Die Wechselfflanzung entwickelte sich, obwohl auch nicht häufiger gegossen wurde als in 1999, in der Variante ohne Wasserspeicher besser als im Vorjahr, was auf der Auswahl von trockenheitsverträglicheren Pflanzen beruhte.</li> </ul>
Veröffentlichung:	



## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS0001
Projekt-Titel:	Staudensichtung Heuchera
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Oktober 1999 (Frühjahr 2000) bis voraussichtlich November 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beet D und Quartier IV Beet B
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ziel:	Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte. Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegen der verzögerten Lieferung im Spätherbst 1999 und der damit verbundenen schlechten Überwinterung an manchen Standorten beschloss der AK Staudensichtung, die gemeinsame Bonitur erst in 2001 zu starten</li> <li>• Vorgesehene Kriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Standfestigkeit der Blüten, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung, Winterwirkung, Widerstand gegen Krankheiten/Schädlinge, Vitalität Gesamteindruck</li> <li>• Blattschmuckwirkung hoch: 'Can Can', 'Jubilee', 'Plum Pudding', 'Ricard', 'Titiana', 'Rachel', 'Ruffles'</li> <li>• Gesamteindruck gut (Juni): 'Lady Rommey', 'Purple Petti-coat', 'Ricard', 'Strawberry Swirl', 'Titiana', 'Rachel', 'Ruffles'</li> <li>• Im Sommer nicht befriedigend: H. americana, H. hispida, H. pulchella, 'Dales Strain Fuss', 'Mint Frost', 'Pewter Veil', 'Snow Storm'</li> </ul>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS0002
Projekt-Titel:	Staudensichtung Pulmonaria
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Oktober 1999 (Frühjahr 2000) bis voraussichtlich November 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beete C und D
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ziel:	Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte. Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegen der verzögerten und unvollständigen Lieferung im Spätherbst 1999 und der damit verbundenen schlechten Überwinterung wurde auf der Koordinierungstagung des AK Staudensichtung beschlossen, nach einem Anwachs-jahr die gemeinsame Bonitur erst in 2001 zu beginnen</li> <li>• Vorgesehene Kriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung und Widerstand gegen Mehltau sowie Gesamteindruck ungeschnitten und geschnitten, Vitalität</li> <li>• Blattschmuckwirkung hoch: 'Frühlingshimmel', 'Mrs. Kittle', 'Reginald Kaye', p. officinalis</li> <li>• Mehltaubefall nur gering ('Sissinghurst White', 'Pink Dawn', 'Margery Fish') auch ohne Blattschnitt</li> <li>• Bester Gesamteindruck bei 'Frühlingshimmel', P. officinalis</li> </ul>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS9901
Projekt-Titel:	Staudensichtung Aster novi-belgii
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	August 1999 bis voraussichtlich November 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner BdS)
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III, Beete E, F, G und H, ca. 250 m <sup>2</sup>
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Totalausfall über Winter bei 'Krähenwinkler Frühe', 'Rosenhügel', Teilausfälle bei 'Brigitte', 'Gayborder Splendour', 'Herbstblau', 'Jugendstil', 'Zauberspiel',</li> <li>• Blattverbräunungen und abgestorbene Blätter im Sommer: 'Climax', 'Gundel', 'Harison's Blue', 'Helene', 'Herbstsilber'</li> <li>• Beste Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau: 'Dauerblau', 'Jugendstil', 'Rosa Perle', 'Rosenpompon', 'Rosenquarz'</li> <li>• Beste Standfestigkeit: 'Bonningdale Blue', 'Royal Velvet', gefolgt von 19 gut stehenden Sorten</li> <li>• Blühbeginn zwischen 15.8.2000 und 18.9.2000</li> <li>• Blühdauer zwischen 4 bis 6 Wochen</li> <li>• Bester Gesamteindruck: 'Bonningdale Blue', 'Dauerblau', 'Karminkuppel', 'Petunia', 'Rosenquarz', 'Schöne von Dietlikon', 'Terry's Pride'</li> </ul>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS9904
Projekt-Titel:	Staudenprüfung Bergenia
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Mai 1999 bis voraussichtlich Herbst 2005
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beete C und D
Problemstellung:	Sind Bergenieen für pflegeleichte und dauerhafte Flächenpflanzungen im öffentlichen Grün geeignet?
Ziel:	Prüfung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Winterhärte i.a. unproblematisch; geringe Empfindlichkeit bei 'David', 'Ernst Schmid', 'Rosi Klose', 'Schneekönigin'</li> <li>• Blühbeginn zwischen 25.3.00 und dem 20.4.00</li> <li>• Frühblühend ohne Frostschäden: 'Rubra', 'Silberlicht'</li> <li>• Frühblühend mit geringen Frostschäden: 'Herbstblüte', 'Rosi Klose', 'Schneekönigin'</li> <li>• Spätblühend 'Admiral', 'Biedermeier', 'Blickfang', 'Glockenturm', 'Margery Fish', 'Oeschberg'</li> <li>• Auffallend lange Blütezeit: 'Rosi Klose', 'Silberlicht'</li> <li>• Mit der sommerlichen Trockenheit kamen gut zurecht: 'Rubra', 'Abendglocken'</li> <li>• Empfindlich auf Sommertrockenheit reagieren 'Baby Doll', 'David', 'Margery Fish'</li> <li>• Bester Deckungsgrad: 'Morgenröte', 'Rubra', B. cordifolia</li> </ul>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS0004
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Weigela
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	November 1999 bis voraussichtlich 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gehölzsichtungsgarten, ca. 50 m <sup>2</sup>
Problemstellung:	Sichtung schwachwachsender marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse verschiedener Sichtungsstandorte (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Boniturunterlagen des Arbeitskreises noch ausstehend</li> <li>• 'Looymansii Aurea' nicht geliefert, Ausfälle bei 'Carnaval' (2 Pfl.) und 'Nana Variegata' (3 Pfl.) über Winter</li> <li>• Auffallend durch viele neue Grundtriebe im Jahr nach der Pflanzung 'Minuet' (kurz) und 'Variegata Nana' (länger)</li> <li>• Starke Verzweigung an vorjährigen Trieben von unten her bei 'Ruby Queen' und 'Suzanne'</li> <li>• 'Purpurea' und 'Victoria' unten kahl</li> <li>• Stärkster Zuwachs bei 'Carnaval', 'Nana Var.', 'Suzanne'</li> <li>• Schwacher Zuwachs bei 'Lucifer', 'Giras', 'Purpurea', sehr schwach bei 'Minuet'</li> </ul>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS40/94
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Buxus sempervirens und Buxus microphylla
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	1994 bis 1999, verlängert bis 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen (BdB)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gehölzsichtungsgarten
Problemstellung:	Eignung marktfähiger und marktüblicher Buxus-Arten und –Sorten für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	s.o.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Beschluß der Gehölzsichtungskoordinationstagung (Juli 2000) Beendigung des Gemeinschaftsversuches im Herbst 2000, Auswertung beim Bundessortenamt, Vorstellung der Ergebnisse bei der BdB-Wintertagung Jan. 2001</li> <li>• 'Angustifolia' und 'Hollandia' schnitten in Hohenheim schlechter ab als beim Gesamtergebnis</li> <li>• Ausgezeichnete Sorten beim Gesamtergebnis: 'Blauer Heinz', 'Suffruticosa', B. semp. var. arborescens (Wuchsform, Blattwirkung)</li> <li>• Entbehrlich ist 'Winter Beauty', etwas besser 'Latifolia Maculata'</li> <li>• Eher Liebhabersorten sind 'Green Gem', 'Handsworthiensis', 'Herrenhausen', 'Marginata', 'Pyramidalis', B. micr. var. japonica</li> <li>• Die restlichen Sorten gelten als gut bis sehr gut</li> </ul>
Veröffentlichung:	Gesamtergebnis nach Auswertung durch das Bundessortenamt über den BdB veröffentlicht in Fachzeitschriften wie Grün ist Leben und Deutscher Gartenbau sowie als Einzelheft der Reihe Gehölzsichtung und im Internet.

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS50/96
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Juniperus
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	1996 bis 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gehölzsichtungsgarten
Problemstellung:	Eignung von aufrecht oder überhängend/malerisch wachsenden Juniperus für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In 1999 zu beobachtende trockene Triebspitzen entwickeln sich weiter zum Schadbild Zweigverbräunungen bei 'Skyrocket' (stark), 'Canaertii' (leicht)</li> <li>• Schadbild Zweigverbräunungen ohne Vorankündigung in 1999 bei 'Springbank' (stark), 'Blue Alps', 'Columnaris', 'Keteleeri', 'J. rigida', 'Burkii', 'Frosty Morn', 'Glauca'</li> <li>• Trockene Triebspitzen in 2000 ebenso vereinzelt wie in 1999 bei 'Wichita Blue', 'Helle', 'Kim'</li> <li>• Trockene Triebspitzen in 2000 neu auftretend bei 'Blue Arrow' (stark), 'Blue Heaven', 'Blue Pyramidal'</li> <li>• Fruchtansatz am besten bei 'Keteleeri', 'Robusta Green', gefolgt von 'Meyer', 'Wilsede', 'Canaertii'</li> <li>• Sehr wuchsstark sind 'Wichita Blue', 'Burkii', 'Canaertii', 'Helle', 'Kim', 'Blue Alps', 'Columnaris', 'Wilsede'</li> </ul>
Veröffentlichung:	

## Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2001

Projekt-Nr.:	LS60/96
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Prunus laurocerasus
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	1996 bis 2003
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gehölzsichtungsgarten
Problemstellung:	Eignung marktfähiger und marktüblicher Prunus laurocerasus – Sorten für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 'Leander', Cherry Brandy', 'Mano' inhomogen</li> <li>• bei 'Leander' und 'Mano' einzelne kranke Pflanzen, 'Mount Vernon' generell abgängig</li> <li>• stark blühend 'Paradise', 'Otto Luyken', 'Reynvaanii', 'Schipkaensis Macrophylla', 'Van Nes'</li> <li>• auffallende Nachblüte im Herbst bei 'Herbergii', 'Otto Luyken', 'Zabeliana'</li> <li>• beste Fruchtbildung bei 'Paradise', 'Schipkaensis Macrophylla', 'Van Nes'</li> <li>• stark verzweigt und damit geschlossenen Wuchs bei 'Etna', 'Reynvanii', 'Schipkaensis', 'Schipk. Holland'</li> <li>• mittlere Frostschäden bei 'Caucasica', 'Mount Vernon', 'Mano', 'Zabeliana'</li> </ul>
Veröffentlichung:	



## 2.4 Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus

### Erweiterung des Exotischen Gartens, Entstehung des Hohenheimer Landschaftsgartens

Die Planung für die Erweiterung des Exotischen Gartens wurde ab 1994 intensiv betrieben. Dabei bestand gute Zusammenarbeit zwischen der Universität Hohenheim, dem Universitätsbauamt, der Oberfinanzdirektion (Referat Schlösser und Gärten) und dem Gartenarchitekturbüro Luz und Partner.

Die Erweiterung des Arboretums erfolgte auf einer ehemaligen Ackerfläche und einer Wiese, auf einer Fläche von 7,4 ha. Für die Geländemodellierungen wurden ab 1996 über 120.000 m<sup>3</sup> Erde angefahren, um damit die markanten Elemente der Erweiterungsfläche, wie der Aussichtspunkt und der Hügel zur Mittleren Filderstraße, aufzuschütten. Durch Auffüllgebühren konnten die Kosten für die Modellierung des Geländes sowie für den Wegebau der Haupterschließungswege weitestgehend finanziert werden.

Dank der großzügigen Unterstützung durch den Universitätsbund Hohenheim konnten noch im Dezember 1997 die ersten Baumpflanzungen vorgenommen werden. Auf dem Aussichtspunkt wurde eine Gehölzskulptur mit sechs Säulen-Hainbuchen und auf dem Hügel eine Baumwand aus sechs Krim-Linden gepflanzt.

Die Pflanzung von 200 weiteren Bäumen im Frühjahr 1998 war nur durch Spenden einzelner interessierter Bürger und durch die großzügige Unterstützung von Herrn Ehrensator Rettenmaier möglich.

Im Jahr 1999 konnten die Pflanzarbeiten fortgesetzt werden, Wegebau und Bau der Gießwasserversorgung konnten begonnen bzw. fertiggestellt werden.

Im Jahr 2000 wurde die Pflanzung von Großgehölzen weitgehend abgeschlossen. Die Unterpflanzung der Baum und Strauchgruppen mit einer naturnahen Krautschicht nach vegetationskundlichen und gestalterischen Aspekten wurde ebenfalls fast vollständig fertiggestellt. Wie Fußstapfen des einziehenden Frühlings werden künftig die reichblühenden und farblich abgestimmten Staudenflächen zwischen dem üppigen Grün der Wiesen und Bäume aufleuchten. Ende des Jahres wurde mit der Neupflanzung der umfangreichen Sträuchersortimente begonnen.

Im Jahr 2001 wurden erste Erfahrungen mit der Pflege der neugepflanzten Staudenflächen gesammelt. Es zeigte sich, dass die Bodenvorbereitung nicht immer optimal durchgeführt worden war. Große Probleme bereiteten vor allem

Wurzelunkräuter wie Quecke oder Distel. Erste Versuche, das Arbeitspensum mit zusätzlichen Aushilfskräften zu bewältigen bieten einen erfolgversprechenden Ansatz. Einzelne Ersatzpflanzungen von ausgefallenen Gehölzen wurden vorgenommen.

Nach der zugrunde liegenden Konzeption soll die Erweiterungsfläche im Grundcharakter einen naturnahen Landschaftsgarten darstellen. Vom Aussichtspunkt im oberen Teil und dem Hügel im unteren Teil der Erweiterungsfläche ergeben sich Blickbeziehungen zum Schloss und zur freien Landschaft.

Als Leitgehölze dienen im westlichen Bereich Malus (Zieräpfel), nach Norden zum Botanischen Garten Prunus (Zierkirschen, Pflaumen, Mandeln usw.), im Bereich des Hügels im Südosten Crataegus (Weißdorn, Rotdorn), auf der rückwärtigen Seite des Hügels zur Straße hin wurden am Lärmschutzwall Bepflanzungen mit Wildgehölzen vorgenommen. Die Bepflanzungen in den Randbereichen wurden und werden als raumwirkende Gerüste mit Großbäumen unter Zuordnung von Sträuchern angelegt, als Krautschicht dienen verschiedene Wildstauden. Die verdichteten Gehölzpflanzungen an den drei Rändern gehen über zu offenen Wiesenflächen im mittleren Bereich und zu einer naturnahen Bepflanzung zur Körsch.

Neben den befestigten Hauptwegen sollen Graswege die weiträumigen Flächen erschließen, um so den Betrachter besser an die Vielfalt der Pflanzen zu führen.

Durch die Erweiterung der Flächen wird es möglich, den Exotischen Garten wieder mehr in einen englischen Landschaftsgarten zurückzuführen. Das Lehrangebot für die Studenten der Universität und die Schüler der Gartenbauschule wurde entscheidend ergänzt.

Das Gehölzsortiment des Exotischen Gartens –Landesarboretum– einschließlich des Staudensichtungsgartens umfasst nunmehr über 2.400 verschiedene Arten, Unterarten und Kulturformen aus 270 Gattungen.

Im Jahr 2001 wurden erste Erfahrungen mit der Pflege der neuangelegten Staudenflächen gemacht. Nur unter Einsatz aller verfügbaren und zusätzlicher Kräfte konnten die unter wenig günstigen Bedingungen aufgepflanzten Flächen zunächst erhalten werden. Starke Verunkrautung mit mehrjährigen Problemunkräutern sowie schlechte Bodenbeschaffenheit durch nicht ausreichende Bodenvorbereitung erschwerten die Pflegearbeiten ungemein. Erfreulich dagegen ist die sich abzeichnende hohe Akzeptanz des

neugestalteten Geländes in der  
Bevölkerung.

### 3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit

#### Öffentlichkeitsarbeit der Staatsschule für Gartenbau in 2001

- |                  |   |
|------------------|---|
| 21.bis 25.März.  | <b>Garten 2001</b> - Messe Killesberg<br><b>Lehrschau:</b> Balkon- und Terrassenbegrünung   |
| 18.bis 23. April | <b>Präsentation von Balkon-Musterbepflanzungen</b><br>beim "Tag der offenen Tür", Großmarkt Stuttgart   |
| 25. April        | <b>Pflanzaktion und Präsentation von Balkonmuster-kästen</b><br>in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Stuttgart (WGV)<br>Gewächshauspavillon vom 25. April bis 9. Mai 2001, Stuttgart,<br>Schillerplatz   |
| 28. April        | <b>Fensterblümlenmarkt Ulm - Münsterplatz</b><br>Präsentation und Beratung von Balkon-Musterbe-pflanzungen  |
| 30. April        | <b>Fensterblümlenmarkt Remshalden</b><br>Moderation der Balkon-Bepflanzungsaktion Remshaldener<br>Gärtner   |
| 1. Juni          | <b>Rundfunksendung SWR 1</b><br>Interview zum "Tag der offenen Tür" der Versuchsstation für<br>Gartenbau  |
| 09. Juni         | <b>Umwelttage</b> der Stadt Stuttgart<br>Demonstration von Balkon- und Terrassenbepflanzungen in<br>Gefäßen, Stuttgart, Schloßplatz   |
| 09. Juni         | <b>Tag der offenen Tür</b> , Versuchsstation für Gartenbau<br>Präsentation von Versuchsanstellungen im Zierpflanzenbau,<br>Gemüsebau und Staudensichtungsgarten   |
| 18. Juli         | <b>Rundfunk-Sendung SWR 4 zu den Themen:</b><br>- Aktuelle Balkonbepflanzung<br>- Sommerblumen-Sortimente<br>- Sonderformen für Balkon und Terrasse,<br>- Herbstzauber-Sortimente<br>- Tipps zur Tomatenkultur<br>- Spezielle Salat-Sortimente<br>- Tomatenverkostung |
| 21. Juli         | <b>11. Hohenheimer Zierpflanzentag</b><br>in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen<br>Gärtnerverband (Fachgruppe Zierpflanzenbau)<br>- Firmenpräsentationen, Demonstration von<br>Versuchsergebnissen, Schülerprojekte, Infostände                                 |

- 22. August**      **Gärtnertreffen** in der historischen Altstadt von Pfullendorf.  
Lehrschauen und Beiträge zu den Themen  
- "Fit mit Tomaten"    und  
- "Balkonkasten-Bepflanzungen" mit Beratung
- 15. September**    **24. Hohenheimer Gemüsebautag** in Zusammenarbeit mit dem  
Württembergischen Gärtnereiverband (Fachgruppe  
Gemüsebau)  
- Vorträge und Versuchsdarstellungen für Betriebs-  
inhaber von Erwerbs-Gemüsebaubetrieben
- 20.-22. Sept.**      **Technikschau Hortec 2001** Karlsruhe in Zusammen-arbeit mit  
der Landesanstalt für Pflanzenschutz, Stuttgart  
Lehrschauen zu den Themen:  
- Kulturmethoden und Sortenvergleich  
  sowie Rostproblematik bei *Hypericum androsaemum*  
- Kulturverfahren *Trachelium cearuleum*  
- Schnittgrün im Freilandanbau
- 22.-30. Sept.**      **Landwirtschaftliches Hauptfest** Stuttgart  
Lehrschauen zu den Themen:  
- Meristemkultur/Vermehrung aus Samen/Vermehrung  
  durch Stecklinge
- 09. Oktober**      **Gärtner-Info-Tag** für allgemeinbildende Schulen im Rahmen  
eines "Tages der offenen Tür"
- 13. Oktober**      **Jahrestreffen Verband Ehemaliger Hohenheimer  
Gartenbauschüler**  
Führungen durch Versuchsstation und Exotischen Garten
- 20. November**    **Hohenheimer Poinsettientag**, in Zusammenarbeit mit der  
Versuchs- und Beratungsgemeinschaft für Gartenbau,  
Württemberg, in der Versuchsstation für Gartenbau  
- Kurzvorträge zu verschiedenen Versuchsanstellungen  
  sowie Demonstration der Hohenheimer Floristmeister  
  zum Thema "Weihnachts- Sternstunden der Floristik"
- 04. Dezember**    **Wintertagung der Fachgruppe Zierpflanzenbau**  
- Demonstration von Versuchsanstellungen bei  
  Poinsettien und Cyclamen

## Veröffentlichungen Staatsschule für Gartenbau 2001

Gärtnerbörse 17/2001  
E. Deiser und Autorengemeinschaft

### **"Wertprüfung bei Pelargonien 2000"**

Der Gartenbau (Schweiz) 46/01  
E. Deiser, R. Eichin

### **"Sonderformen sind gefragt"**

"Kulturversuche der Universität Hohenheim an Beet- und Balkonpflanzen"

Versuche im deutschen Gartenbau 2001 / Seite 170  
K. Kell (FH Weihenstephan), E. Deiser (SfG)

### **"Tomatensorten für den Frischmarkt"**

Zusammenfassung der in 2001 an verschiedenen Standorten durchgeführten Screenings

Gärtnerbörse 1/2001 / S.14-17  
R. Feldmann

### **"Einfaches geschlossenes Kultursystem"**

Ertragsdaten aus Hohenheimer Versuch mit Schnittrosen

## Vorträge 2001, Ernst Deiser, Staatsschule für Gartenbau

- |                  |   |
|------------------|---|
| 24. Januar 2001  | Schwäbisch Hall<br><b>"Neue Entwicklungen und Neuheiten bei Beet- und Balkonpflanzen"</b>                 |
| 08. März 2001    | Ostfildern<br><b>"Moderne Gestaltung von Gefäßen für Balkon und Terrasse"</b>                             |
| 15. März 2001    | Aichelberg<br><b>"Balkon- und Terrassengestaltung in den vier Jahreszeiten"</b>                           |
| 27. April 2001   | Baltmannsweiler<br>Blumenschmuckwettbewerb 2001<br><b>"Die vier Jahreszeiten auf Balkon und Terrasse"</b> |
| 11. Oktober 2001 | Liedolsheim<br><b>"Pflanzenhaltung im Wintergarten"</b>   |

### Informationsschriften der Staatsschule für Gartenbau 2001

- ♦ "Aktuelle Balkonpflanzen 2001
- ♦ "Kübelpflanzen"

### Veröffentlichungen von Prof. Stösser 2001, Institut für Obst-, Gemüse- u. Weinbau

Pipitone Detzel, B.M., Hartmann, W. und Stösser, R. 2001: Recherche sull'ottimizzazione della concimazione azotata nel susino europeo

Frutticoltura LXII: 75-77

Lorenz, J. und Stösser, R. 2001: Was macht die Qualität des Pollens bei Pflaume (*Prunus x domestica* L.) aus ?

Erwerbsobstbau 43: 50-57

Bayer, I. und Stösser, R. 2001: Interaktionen im Pollenschlauchwachstum zwischen Muttersorte, Vatersorte und Temperatur bei Pflaumen

Erwerbsobstbau 43: 70-76

Höppner, D. und Stösser, R. 2001: Untersuchungen zur genetischen Diversität innerhalb der Gattung *Pyrus* auf Sorten- und Artenebene mit Hilfe molekularer Marker (Abstract)

38. Gartenbauwissenschaftliche Tagung

BDGL-Schriftenreihe Bd. 19: 151

### Vorträge 2001, Dr. Walter Hartmann, Institut für Obstbau

- |                 |  |
|-----------------|--|
| 19.01.<br>Thema | <b>Offenburg</b><br>"Wildobst und alte Obstsorten für die Brennerei"<br>Seminar für Kleinbrenner-Fachwarte                       |
| 24.01.<br>Thema | <b>Nieder-Olm</b><br>" 'Jojo' - Anfang einer neuen Zwetschengeneration"<br>Rheinhessischer Obstbautag                            |
| 27.01.<br>Thema | <b>Echterdingen-Stetten</b><br>"Der Gesundheitszustand unserer Streuobstbäume"<br>Obst- und Gartenbauverein Echterdingen-Stetten |

- 23.02. **Sielmingen**  
Thema "Die Entwicklung unserer Streuobstbestände und ihr heutiger Gesundheitszustand"  
Obst- und Gartenbauverein Sielmingen
- 06.03. **Köllerbach-Etzenhofen**  
Thema "Obstsorten"  
Fachwartseminar, Verband der Gartenbauvereine Saarland-Pfalz
- 24.07. **Oberkirch-Gaisbach**  
Thema "Die Hypersensibilität in der Scharkaresistenzzüchtung"  
40. Jahrestagung AK Steinobst im Bundesausschuss Obst und Gemüse
- 20.08. **Plovdiv (Bulgarien)**  
Thema "The importance of the hypersensitivity for breeding plums and prunes resistant to Plum Pox (Sharka) Virus"  
VII International Symposium on Plum and Prune, Genetics, Breeding and Pomology
- 27.08. **Pitesti-Maracineni (Rumänien)**  
Thema "Methods for testing the quantitative and qualitative resistance to Plum Pox Virus"  
Middle European Meeting on plum pox
- 08.09. **Cacak (Jugoslawien)**  
Thema "Plum assortment and the demand of the European Market"  
Second commercial-tourist manifestation 'Plum Days'
- 23.10. **Mauren (Liechtenstein)**  
Thema "Möglichkeiten zur Erhaltung alter Obstsorten"  
Gemeinde Mauren, Fürstentum Liechtenstein
- 27.10. **Schlat**  
Thema "Obstbau im Wandel der Zeiten"  
Festvortrag zum 75jährigen Jubiläum des Obst- und Gartenbauvereins Schlat
- 25.11. **Stuttgart**  
Thema "Zur Geschichte der 'Champagner Bratbirne' "  
Tafelfreuden, Messe Stuttgart
- 28.11. **Hagnau**  
Thema "Neues aus dem Zwetschensortiment"  
Süddeutsches Obstbauseminar 2001, Hagnau/Bodensee
- 05.12. **Ahrweiler**  
Thema "Überblick über die Zwetschenproduktion der Balkanländer und das VII International Symposium Plum and Prune in Bulgarien"  
27. Bundesseminar Steinobst

**Veröffentlichungen 2001, Dr. Walter Hartmann, Institut für Obstbau**

HARTMANN, W. und M. PETRUSCHKE 2000: Sharka resistant plums and prunes by utilization of hypersensitivity  
Acta Hort. **538**, 391 - 395, ISBN 90 6605 903 6.

PIPITONE DETZEL, B., W. HARTMANN und R. STÖSSER 2001: Ricerche sull'ottimizzazione della concimazione azotata nel susina europeo  
Frutticoltura **12**, 75 - 77.

HARTMANN, W. 2001: Geschichte und Tradition der 'Champagner Bratbirne'  
Obst und Garten **120**, 218 - 219.

HARTMANN, W. 2001: Hypersensibilität - ein neuer Weg bei der Züchtung scharkaresistenter Zwetschensorten  
26. Bundes-Steinobstseminar, Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt Ahrweiler, 79 - 83.

HARTMANN, W. 2001: Vitalität der Streuobstbestände. Sortenvielfalt in Streuobst - Vergessenes Kulturerbe  
Fachtagung Singen 2000, 15 - 19, Herausgeber Landesverband Obst, Garten und Landschaft (LOGL).

HARTMANN, W. 2001: 10 Jahre Hanita - Erfolg einer neuen Zwetschensorte  
Obstbau **26**, 470 - 473.

HARTMANN, W. 2001: Die Bedeutung der Hypersensibilität für die Züchtung scharkaresistenter Pflaumen und Zwetschen  
Erwerbsobstbau **43**, 125 - 130.

HARTMANN, W. 2001: Obstarten und Obstsorten im Moller-Florilegium  
Das Moller-Florilegium des Hans Simon Holtzbecker, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Carl von Ossietzky, 48 - 55, Herausgeber: Kulturstiftung der Länder



## 4. Lehrveranstaltungen, Besucher

Abkürzung der besichtigten Fachgebiete:

G = Gemüsebau

O = Obstbau

Z = Zierpflanzenbau

L = Landesarboretum

S = Staudenanlagen, Garten- und Landschaftsbau

18.01.	L	Mitarbeiter des Exotischen Gartens: Erläuterungen zur Geschichte und Entwicklung des Gartens	10
22.01.	L	Prof. Dr. Seyfang Gesamthochschule Paderborn Bereich Landespflege in Höxter	1
25.01.	L	Gartenbauschule Hohenheim Ziergehölzschnitt Herr Röhm	33
01.02.	L	Gartenbauschule Hohenheim Meisterklasse GaLaBau	16
09.02.	L	Mitarbeiter der Versuchsstation für Gartenbau Erläuterungen zur Geschichte und Führung	10
24.03.	L	Volkshochschule Filderstadt und OGV Degerloch – Ziergehölzschnitt	20
02.04.	L	Berufsschule für Floristen Hohenheim	52
02.04.	L	Berufsschule für Floristen Villingen-Schwenningen	32
20.04.	O	OGV Ostfildern-Kemnat – Blütenbegehung	25
23.04.	O	Jahrgang 1937/38 Neuhausen a.d.F.	33
27.04.	L	Senator e.h.e.h. Dr. H. Eiselen mit Gemahlin	2
30.04.	Z, G	Landfrauen Reutlingen	46
04.05.	Z, G	OGV Ostfildern, Kemnat	42
08.05.	Z, G	Landfrauen Reutlingen	47
08.05.	L	Schwäb. Heimatbund	58
08.05.	O	Expertengruppe aus Chinaq	6
09.05.	O	Journal Fruchthandel – Frau Bastian	1
09.05.	Z, G	OGV Ostfildern-Scharnhausen	51
09.05.	Z, G	OGV Ostfildern-Nellingen	39

09.05.	L	Bürgerverein Untertürkheim, Herr Mezger	36
11.05.	L	Förderung seltener Holzarten Stuttgart, Hr. Kellner	40
12.05.	L	Clubmitglieder aus dem Raum Tübingen Frau Offermann	18
13.05.	L	OGV Sielmingen, Herr Schweizer	60
13.05.	S	Guten-Abend-Kirche, Birkach	70
15.05.	Z	Gärtner-Abschlussklasse Berufsschule Freiburg mit Lehrer	9
15.05.	L	Berufsschule Freiburg GaLaBau	32
16.05.	L	Seniorengruppe Göppingen	21
17.05.	L	Berufsschule Göppingen GaLaBau	29
22.05.	L	Evang. Lukasgemeinde S-Ostheim, Senioren	25
23.05.	L	Seniorengruppe Renningen	42
28.05.	L	Seniorengruppe Pleidelsheim	29
29.05.	L	Sehbehinderte aus Stuttgart	12
30.05.	Z, G	Landfrauen Maichingen	49
30.05.	L	Seniorengruppe Degerloch	8
06.06.	L	Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Stuttgart – Ziergehölze	16
09.06.		Tag der offenen Tür	ca 900
09.06.	S, Z	OGV Möhringen,	80
12.06.	L	Wilhelms-Gymnasium Stuttgart Jahrg. 1926/27	30
12.06.	L	Seniorengruppe Deizisau	36
16.06.	Z, G	OGV Jagstzell	24
16.06.	Z, G	Gartenfreunde Esslingen	38
16.06.	L	OGV Jagstzell	26
19.06.	Z, G	Mitarbeiter Fa. Hagenlocher, Herrenberg-Gültstein	18
20.06.	Z, G	Landfrauen Murr	16
22.06.	O, Z, G	Gartenfreunde Neusäß	52
23.06.	Z, G	OGV Bünzwangen	50
23.06.	L	Schwäbischer Heimatbund	45

26.06.	L	Berufsschüler aus Straßburg	48
27.06.	L	Dr. Wilhelm, Forschungszentrum Jülich,	1
30.06.	Z, G	OGV Neu-Ulm-Gerlenhofen	50
30.06.	O	Fachwarte Kreis Calw	30
05.07.	L	Berufsschule Göppingen	58
05.07.	L	Duftpflanzen: Mit dem Landesverband B.-W. + Kreisverbände Stuttgart + Esslingen	250
07.07.	Z, G	OGV Ellwangen	51
07.07.	O	OGV Haigerloch	45
07.07.	L	OGV Ellwangen	51
07.07.	16.30	Evang. Freikirchliche Gemeinde	19
08.07.	Z	Kreisverband der Obst- und Garenbauvereine Aalen	52
09.07.	L	Fachhochschule Esslingen Fachbereich Maschinenbau	35
10.07.	Z, G	Schwarzwaldverein OG Sulz am Eck e.V. Wildberg	55
10.07.	L	Jugendamt S-Vaihingen	10
11.07.	L	Turnerbund S-Bad Cannstatt	28
12.07.	O	Venezolanische Besuchergrupp	6
12.07.	O	Institute of Pomology and Floriculture Skierniewice, Polen	8
14.07.	O	OGV Neuenbürg	53
14.07.	O	Baumwartvereinigung Ulm	55
14.07.	L	Baumwartvereinigung Ulm	55
17.07.	O	Obstbauern aus Venezuela (Einladung von Frau Ministerin Staiblin)	6
17.07.	L	Arbeitsgruppe Intern. Skulpturenpark	5
18.07.	L	Ehemalige Hohenheimer	18
19.07.	Z, G	Gewinner Blumenschmuckwettbewerb Aichelberg	72
21.07.	Z	Zierpflanzentag	300
21.07.	L	Mitarbeiter Firma Gehrung, Kemnat	16
24.07.	L	Imkerverein Bremen 1875 e.V.	34
28.07.	L	OGV Birkach e.V.	140

02.08.	L	Universität Hohenheim – Kinder von Mitarbeitern	22
15.08.	G	Jahrgangstreffen Wolfschlugen	10
16.08.	O	OGV Sillenbuch – Sommerschnitt	28
17.08.	O	OGV Ostfildern-Kemnat- Sommerschnitt	35
22.08.	Z, G	OGV Sillenbuch	30
23.08.	L	Regierungspräsidium Stgt. Abt. Betriebswirtschaft	11
24.08.	O, G	Landratsamt Enzkreis – Schnittkurs	50
25.08.	O, Z, G	OGV Grünsfeld	52
26.08.	L	OGV Heilbronn-Frankenbach	46
27.08.	L	Landratsamt Homburg/Saar	49
01.09.	O	AK Historische Obstsorten, Pfalz	16
03.09.	Z, G	Lätitia Kaufmannsgilde Stuttgart	38
09.09.	L	Albverein Lorch-Waldhausen	8
11.09.	L	Gartenbauschule Hohenheim - Techniker II	12
11.09.	L	Gruppe aus Hamburg und Bad Segeberg	4
15.09.	G	Gemüsebautag	220
19.09.	L	Gartenbauschule Hohenheim – Techniker II	12
19.09.	L	Seniorengruppe aus S-Feuerbach	15
19.09.	S	Gartenbauschule Hohenheim – Staudengärtner	3
26.09.	L	Seniorengruppe der DB Bad.-Württ.	42
09.10.	L	Gartenbauschule Hohenheim – Floristmeister	5
11.10.	L	Bürgerhospital – Neurophys., Abt. Gruppe I	24
16.10.	L	Gartenbauschule Hohenheim – Techniker I	22
16.10.	L	Bürgerhospital – Neurophys., Abt. Gruppe II	24
17.10.	L	Gartenbauschule Hohenheim – Floristen	24
19.10.	Z, G	Fortbildungstag Verband Deutscher Biologen	4
20.10.	L	Wöhlbier-Schüler	12
23.KW	L	Baumpflugeschule München	35

25.10.	L	Ökum. Studentengemeinde Hohenheim	26
26.10.	L	Finanzministerium Bad.-Württ. Gruppe I	34
26.10.	L	Finanzministerium Bad.-Württ. Gruppe II	16
31.10.	L	Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg Studierende mit Herrn Prof. Dr. Ebert	34
12.12.	O	Landratsamt Tübingen – Winterschnitt	60

Anzahl der Besucher im Jahr 2001

2.772 Personen

Erfasst wurden geführte Einzelpersonen und Besuchergruppen, nicht jedoch die Studenten und Schülergruppen, die im Rahmen von Seminaren oder Unterrichtsstunden die Versuchsstation nutzten, ebenso nicht die zahlreichen Besucher, die das Landesarboretum zur Weiterbildung und als Naherholungsgebiet nutzen.

## **5. Haushalt**

**siehe Printversion, erhältlich bei der Versuchsstation**

## 6. Betriebliche Daten und Vorgänge

### 6.1 Betriebsspiegel

Betriebsfläche (Filderhauptstraße 169)	23,5 ha
Freilandgemüsebau im Berichtsjahr	4,56 ha
Obstbau im Berichtsjahr	14,1 ha
Staudensichtungsgarten einschl. Gehölzsichtung	1,53 ha
Gehölzsichtung	1100 m <sup>2</sup>
Freilandzierpflanzenbau	2810 m <sup>2</sup>
Hohenheimer Gärten:	
Exotischer Garten (Landesarboretum)	9,2 ha
Erweiterung Exotischer Garten	7,4 ha
geschützter Anbau (genutzt durch Gemüse- und Zierpflanzenbau)	
Hochglas	3014 m <sup>2</sup>
Foliengewächshäuser	2220 m <sup>2</sup>
Frühbeetkästen (z.T. heizbar)	970 m <sup>2</sup>
Gebäude, Wege, Kompost und sonstiges	2,4 ha
davon überdachte Lager- und Arbeitsräume	1455 m <sup>2</sup>
Obstkühllager	640 m <sup>3</sup>
Blumen- und Gemüsekühllager	108 m <sup>3</sup>
Werkstatt mit Lager für Kraft- und Schmierstoffe	150 m <sup>2</sup>

Anmerkung: einige Flächenangaben mußten nach der Vermessung der Flächen mit den hochgenauen, satellitengestützten Vermessungsgeräten des Rechenzentrums Ende 1999 korrigiert werden.

## **6.2 Personal**

siehe Printversion, erhältlich bei der Versuchsstation



### 6.3 Witterungsdaten im Berichtsjahr

Jahresniederschläge	821,3 mm
mittlere Jahrestemperatur	10,1°C
Strahlung	432238 J/cm <sup>2</sup>
Sonnenscheindauer	1770,9 h

Das Jahr 2001 begann mit teilweise frühlingshaften Temperaturen im Januar und Februar.

Die Entwicklung vieler Gehölze war bereits weit fortgeschritten, teilweise mit mehr als einem Monat Vorsprung.

Eine geschlossene Schneedecke war nur an wenigen Tagen vorhanden.

Ende Februar stoppte ein Schlechtwettereinbruch mit kühlen Temperaturen die weitere Entwicklung der Pflanzenwelt.

Der gesamte März und fast der gesamte April waren verregnet und kühl, entsprechende Schwierigkeiten entstanden bei der Durchführung der Versuche im Freiland.

Schnee an Ostern leitete aber dann den endgültigen Einzug des Frühlings ein, der mit warmem und sonnigem Wetter im Mai einiges wieder gut machte. Der anfängliche Vegetationsvorsprung verringerte sich auf wenige Tage.

Durch die windoffene Lage und den damit verbundenen kühleren Temperaturen in der Versuchsstation war die Entwicklung beispielsweise der Kirschen im Vergleich zum Albrand sogar eher verzögert. Frostschäden an Blüten waren im Gegensatz zum Kirschenanbauggebiet um Neidlingen keine zu verzeichnen.

Der Tag der offenen Tür am 09.06.2001 war wetterbedingt ein Schlag ins Wasser. Nur die wirklich Interessierten wagten sich nach Hohenheim, immerhin trotzdem etwa 1000 Personen.

Ein herber Schlag war ein Hagel am 27.6. mit bis zu 3 cm großen Hagelkörnern. Gleichzeitig fielen innerhalb kurzer Zeit 77 l Niederschlag. Viele Versuche im Freiland wurden zunichte gemacht, die Schäden an den Gewächshäusern waren ebenfalls enorm.

Vor wirklich Schlimmem wurden wir dennoch verschont: Bei einem bereits am Nachmittag aus nahezu heiterem Himmel erfolgten Blitzeinschlag kam trotz kürzester Distanz niemand zu Schaden.

Der Juli folgte mit sehr trockener und heißer Witterung, kurz war es Anfang August etwas verregnet, insgesamt aber viel zu trocken, was zu einer verfrühten Abreife der Kulturen führte.

Einem kalten September folgte ein sprichwörtlich goldener Oktober.

November und Dezember kündigten frühzeitig den Winter an, der schon lange nicht mehr so schneereich ausgefallen war.

Weißer Weihnachten und Sylvester beendeten ein wechselvolles und wetterbedingt nicht immer günstiges Jahr 2001.

## 6.4 Phänologische Daten 2001

	Beginn Austrieb	Erste Blüte	Vollblüte	abgehende Blüte	Erntebeginn
Jonagold	-	01.05.	07.05..	10.05.	04.10.
Elstar	-	02.05.	07.05..	10.05.	13.09.
Boskoop	-	30.04.	04.05.	07.05.	01.10.
Golden Delicious	-	02.05.	07.05..	11.05.	08.10.
Schattenmorellen	-	27.04.	03.05.	07.05.	23.07.
Süßkirsche	-	13.04.	02.05.	07.05..	09.07.
Williams Christ	-	27.04.	30.04.	03.05.	10.09.
Alexander Lukas	-	18.04.	26.04.	02.05.	10.09.
Hauszwetschge	-	21.04.	27.04.	02.05.	17.09.

  

	Erntebeginn
Brombeere	01.08.
Himbeere	-
Stachelbeere	10.07.
Erdbeere	-
Schwarze Johannisbeere	12.07.
Rote Johannisbeere	05.07.

  

	Beginnende Blüte	Vollblüte
Pfirsich	12.04.	18.04.
Haselnuß	-	-
Cornus mas	12.03.	25.03.
Amelanchier	09.04.	20.04.
Forsythie	15.03.	28.03.
Taxus	12.03.	20.03.
Laburnum	12.05.	17.05.
Löwenzahn	10.04.	02.05.

  

	Beginn Austrieb	Beginn Blüte	erste reife Frucht
Eberesche	10.04.	12.05.	15.08.
Beetrosen (Chorus)	-	-	

## 6.5 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Universität

Für die Durchführung des Gemüsebaus in landwirtschaftlicher Fruchtfolge ist die Versuchsstation für Gartenbau auf die Hilfe anderer Einrichtungen angewiesen. Deshalb wird mit der Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303) eine enge Zusammenarbeit praktiziert. Von dort werden viele Arbeiten in Zusammenhang mit den landwirtschaftlichen Kulturen erledigt. Im Gegenzug werden bestimmte Arbeiten im Folienhausbereich der Versuchsstation 303 von der Versuchsstation für Gartenbau mit erledigt. Ebenso leistet uns die Versuchsstation für Nutztierbiologie - Meiereihof - wertvolle Dienste bei der "Entsorgung" von Klee-grasgemisch aus ebendieser Fruchtfolge.

Ebenso bestehen Verbindungen durch die gemeinsame Nutzung von speziellen Maschinen wie z.B. einer Dämpfanlage zur Bodenentseuchung und eines Kleinschleppers. Unsererseits wird dieser für Transporte und zur Bodenbearbeitung genutzt, bei 303 wird er zur Markierung von Versuchsflächen verwendet.

Nach wie vor haben Einsparmöglichkeiten durch die gemeinsame Nutzung von Maschinen oberste Priorität. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass dies nicht bei allen Maschinentypen möglich ist, da die Einsatzzeiten witterungsbedingt sehr oft auf kurze Zeiträume beschränkt sind. Eine

gemeinsame Nutzung von Maschinen durch weitere Einrichtungen ist dort nicht mehr möglich, wo Versuchsarbeiten nicht mehr termingerecht durchgeführt werden können.

Eine sehr gute Zusammenarbeit ergab sich mit der Versuchsstation 301 durch die gemeinsame Nutzung einer pneumatischen Sämaschine für Feinsämereien.

Der ökologische Betriebsteil der Versuchsstation -401- nutzt regelmäßig diverse Maschinen von 305 mit 1,50 m Arbeitsbreite für Versuchsarbeiten auf Einzelbeeten.

Die Versuchsstation für Gartenbau nimmt regelmäßig den Festmist des Instituts für Tierernährung ab. Dieser kann nun endlich auf einer befestigten Kompostfläche ordnungsgemäß zwischengelagert und für die weitere Verwendung aufbereitet werden.

Im Exotischen Garten werden Baumsanierungsarbeiten in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik (220) durchgeführt. Ebenso werden Neupflanzungen nur nach Abstimmung mit dem Botanischen Garten vorgenommen.

Der im Exotischen Garten vorhandene Gestrüpphächsler findet ebenso in anderen Einrichtungen Verwendung (z.B.

401, 210), so dass auch auf diesem Gebiet eine enge Zusammenarbeit gegeben ist. Ebenso wird der durch die starken Hanglagen im Landschaftsgarten notwendig gewordene Geländemäher gemeinsam mit dem Institut 340 genutzt.

Hilfestellung auf technischem Gebiet erfährt die Versuchsstation für Gartenbau

oft und bereitwillig vom Institut für Agrartechnik und von der Technischen Zentrale der Universität.

An dieser Stelle sei all den genannten Einrichtungen unser herzlichster Dank gesagt für die Bereitschaft, die Geduld und das Entgegenkommen bei allen unseren Anliegen.

## 6.6 Baumaßnahmen

Die Eindeckungen einiger Glasgewächshäuser sind in einem katastrophalen Zustand. Leider wurde im Jahr 2001 wieder einmal nur das Notwendigste repariert.

Insgesamt ist der Zustand der Gewächshausanlage, was die Konstruktion und Teile der technischen Einrichtung angeht, hoffnungslos überaltert und bedarf dringend einer grundlegenden Sanierung, um wieder auf einen mit modernen Forschungseinrichtungen vergleichbaren Stand zu kommen.

Auf der Mängelliste ganz oben steht Gewächshaus Nr. 6 mit der Dacheindeckung, aber auch mit der Klimasteuerung, welche dringend einer Überarbeitung bedarf. Mängel in der Klimaregelung und überalterte Mechanik führen im Gewächshaus 6 mittlerweile zwangsläufig zu ernsten Schäden an der baulichen Substanz.

Bei der Erneuerung der Elektroinstallation im Bereich der Folienhäuser wurde ein entscheidender Schritt nach vorne getan. Im Gewächshausbereich läßt eine Erneuerung leider immer noch auf sich warten.

An die Überarbeitung des Steuerschranks in der Heizungsübergabestation sowie an die beantragte Verlängerung eines Schutzdaches für Maschinen soll an dieser Stelle wieder einmal erinnert werden.

Nachdem der TÜV im Jahr 1999 an unserer Hoftankstelle einige Mängel festgestellt hat steht immer noch die Überprüfung durch die Fachleute des Bauamts und die Behebung der Beanstandungen aus.

Trotz vieler offener Bauvorhaben sei an dieser Stelle dem Universitätsbauamt ein herzliches Dankeschön für die sehr gute und fachlich kompetente Zusammenarbeit gesagt.

## 6.7 Kurzüberblick über betriebliche Abläufe im Berichtsjahr

Das Jahr 2001 hob sich durch einen spürbaren Zuwachs an neuen Aufgaben von den Vorjahren ab. Höhepunkt im Jahreslauf war neben den drei Fachveranstaltungen in den Bereichen Gemüse- und Zierpflanzenbau der Tag der offenen Tür am 9. Juni. Leider waren die Wetterbedingungen an diesem Tag ausgesprochen schlecht, so daß nur insgesamt etwa 900 Besucher begrüßt werden konnten. Diese zeichneten sich dafür aber neben hoher Wetterfestigkeit auch durch besonders großes Interesse aus. Das Interesse der gärtnerischen Praxis wie auch der Hobbygärtner an Hohenheimer Versuchsanstellungen ist ungebrochen groß. Ebenso erfreulich ist die intensive Nutzung unserer Einrichtung im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Praktikas.

In guter Tradition und Qualität wurde wie immer die Bepflanzung des Schloßbalkons und die Dekoration des Ernteballs übernommen. Diese Aufgaben wurden auch in der Vergangenheit immer sehr gerne wahrgenommen, da hierbei die Verbundenheit der Versuchsstation mit dem gesamten Universitätsbetrieb in praktischer Weise und für die Mitarbeiter erfahrbar zum Ausdruck kommt.

Die Pflege der mit Staudengesellschaften neu bepflanzten Flächen im Hohenheimer Landschaftsgarten erforderte ein hohes Maß an Einsatz und Engagement von allen beteiligten Mitarbeitern. Dies wird sicher in den nächsten Jahren so bleiben.

Zusätzliche Mittel für Aushilfskräfte konnten nur zum Teil den Spitzenbedarf an Arbeitskräften abdecken. Andere dringende Arbeiten mussten zurückgestellt werden.

Aus verkehrssicherungstechnischen Gründen wird dies nur über einen begrenzten Zeitraum möglich sein. Längerfristig wird vermutlich der im von der Versuchsstation erarbeiteten Pflegekonzept formulierte Personalbedarf nicht voll ausreichen, sondern Bedarf einer Aufbesserung durch dauerhaft zugewiesene Mittel für Aushilfskräfte.

Der Bau der Substrathalle, der Neubau eines Folienhauses in Eigenleistung (Freilandhaus) und die Verbesserung der Klimaregelung in der Versuchsfoliengewächshausanlage brachte eine Ausweitung der Möglichkeiten unserer Versuchsansteller.

Hagel und Blitzschlag Ende Juni brachte zusätzliche Arbeit und zerstörte darüberhinaus einen großen Teil der Freilandversuche. Wir sind froh und dankbar, dass es hierbei zu keinen Personenschäden kam.

Die hohe Akzeptanz der Hohenheimer Gärten in der Bevölkerung ist erfreulich, bringt aber auch Nachteile mit sich. Durch ausgesprochen starke Schneefälle um Weihnachten und einer daraufhin lange geschlossenen Schneedecke erschloß sich im neuen Landschaftsgarten ein wahres Paradies für Rodler und andere Wintersportler. Leider wurden dadurch

doch einige Pflanzen stark in  
Mitleidenschaft gezogen bzw. ganz  
zerstört. Um nicht zu sehr reglementierend  
einzugreifen werden im kommenden Jahr

entsprechende Abschränkungen das  
bunte Treiben in geordnete Bahnen  
lenken müssen.